39. Jahrgang. Mittwoch, 10. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22872. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund." Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 10. Nov. Wie dem „Lok.-Anz." aus Friedrichsruh gemeldet wird, leidet **Fürst Bismarck** gegenwärtig stark an **rheumatischen Schmerzen**; auch läßt der Schlaf des Fürsten zu wünschen übrig. Wegen der ungünstigen Witterung der letzten Tage sind die gewohnten Ausfahrten unterblieben. Professor Schweninger ist in dieser Nacht in Friedrichsruh eingetroffen.

— Die Mitglieder der **Bismarck'schen Familie** haben die Betheiligung an der Enthüllungsfeier des **Bismarckdenkmals in Kiel** abgelehnt mit der Begründung, daß sie grundsätzlich derartigen Veranstaltungen fern blieben.

— **Graf Caprivi** weilt gegenwärtig mit seinem Bruder in Berlin; der Graf sieht sehr wohl aus.

— In Bezug auf die Errichtung eines **Grabdenkmals für die Märzgefallenen** schreibt die „National-Ztg.": Ein Beitrag seitens der Stadtverordneten für das Denkmal, welches ein selbst gebildetes Comité errichten will, scheint uns nicht angemessen. Dagegen sollte der Magistrat als communale Obrigkeit des Gebietes, auf welchem der Kirchhof liegt, die Angelegenheit selbständig erledigen. Wenn die Stadtverordneten bescheidene Mittel für ein einfaches Denkmal verlangen und dasselbe angemessen ausführen, würde die Angelegenheit dadurch so erledigt werden, daß nur kleinliche Gehässigkeit etwas daran finden könnte.

— Ein Probezug des **Nord-Süd-Brenner Expreßzuges** ist gestern in Gegenwart mehrerer Eisenbahnpräsidenten aus Preußen, Sachsen, Baiern, Oesterreich und Italien vom Anhalter Bahnhof abgefahren. Der Zug trifft heute Abend in Verona ein.

— **Pastor Schall** in Bährendorf, gegen den bekanntlich seit dem Jahre 1895 ein **Disciplinarverfahren** auf Amtsentlassung schwebt, ist jetzt endlich die Anklageschrift zugegangen. Dieselbe umfaßt 370 Seiten; das ganze Anklagematerial umfaßt 10 000 Seiten. Der Verhandlungstermin ist auf den 31. Januar festgesetzt.

— In Sachen der Ansiedlungen in Westpreußen und Posen ist wiederholt darüber Klage geführt worden, daß die Thätigkeit der **General-Commission** durch die Arbeiten der **Ansiedlungs-Commission** gestört werde. Wie die „Nationallib. Corr." erfährt, sind diese Bedenken jetzt nicht mehr begründet. Die Beziehungen zwischen den beiden Commissionen seien derart geregelt, daß sich Störungen des Ansiedlungswerkes durch gleichzeitige polnische Colonisation an gleicher Stelle, wie es bisher vorgekommen ist, nicht wiederholen würden.

Mißhandlung eines Deutschen in Brasilien.

Berlin, 10. Nov. Das „Berl. Tagebl." erhielt einen Brief aus Desterro in Brasilien, in welchem ein unerhörter Fall der Mißhandlung eines Deutschen berichtet wird, nämlich des Leiters einer Schule, Lehrers Roth. Derselbe machte am 8. Oktober einen Ausflug, bei welchem, wie üblich, eine deutsche und eine brasilianische Fahne mitgeführt wurden. Die letztere war aus Versehen an das Ende des Zuges gekommen. Obgleich dieser Fehler bald wieder gut gemacht wurde, wurde Roth, ein 23jähriger, schwächlicher Mann, aufs grausamste mißhandelt. Der deutsche Consul hat sofort der brasilianischen Regierung Mittheilung gemacht, doch sind die Thäter bisher nicht entdeckt.

München, 10. Nov. Die **Handels- und Gewerbekammer** für Oberbaiern beschloß heute, in ihrer Antwort auf ein Schreiben des Alldeutschen Verbandes sich dahin auszusprechen, **Deutschland** müsse eine **Flotte** besitzen, welche den Schutz der Handelsinteressen und der Colonien wirksam wahrnehmen kann. Die Kammer will die ganze Frage auf dem deutschen Handelstage zur Sprache bringen.

Wiesbaden, 10. Nov. Die Conferenz des **Eisenbahn-Verkehrs-Verbandes** ist zusammengetreten. 45 Herren nehmen an derselben Theil, darunter auch der Eisenbahndirections-Präsident Thomé aus Danzig.

Wien, 10. Nov. Im weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung des Budgetausschusses zur **Berathung des Ausgleichsprovisoriums** (cf. Telegramm in der heutigen Morgennummer) erklärte der Finanzminister **v. Bilinski**, er habe absolut nicht gesagt, die Regierung werde das vorliegende Provisorium eventuell nach dem § 14 des Staatsgrundgesetzes machen, er habe nur diejenigen anderweitigen Anordnungen, abgesehen von der Quoten-Regelung, gemeint, die nach dem § 14 erlassen werden müßten, falls das vorliegende Gesetz nicht zu Stande käme. Der Minister wies darauf hin, daß die Schaffung eines solchen Provisoriums sehr wohl zulässig sei. Die Regierung wolle gar nicht das Haus vertagen, sie wünsche dringend, daß der Entwurf zum Gesetz würde, und es würde ihr nicht einfallen, den § 14 anzuwenden, wenn der Entwurf etwa vom Parlament verworfen würde. Wenn aber die Majorität des Hauses bei jeder Gelegenheit erkläre, sie wolle für das Ausgleichsprovisorium stimmen, und dadurch nur an äußere Umstände verhindert und jede andere Regelung innerhalb der verbleibenden Zeit unmöglich werde, dann müsse der § 14 anwendbar sein, natürlich nicht auf den vorliegenden Gesetzentwurf, sondern auf das Provisorium überhaupt. Der Minister bat dringend, die Vorlage anzunehmen, Zeit zur Berathung sei genug. Abg. Fournier erklärte, die Regierung hätte sich zur Ausführung des Ausgleiches der Mithilfe der Deutschen, welche treu an dem Dualismus festhielten, versichern sollen.

Madrid, 10. Nov. Eine officielle Depesche aus **Havanna** meldet, Oberst **Gonzalez** habe den Insurgentenführer **Maximo Gomez geschlagen**.

Simla, 10. Nov. Es bestätigt sich, daß die **36 Sikhs**, welche am vorigen Sonntag im Kurram-Thale bei Sadda einen Aufklärungsmarsch unternommen haben und seitdem vermißt werden, vom Feinde **getödtet** worden sind.

Tokio, 10. Nov. Der spanische **Minister des Aeußeren, Graf Okuma**, ist von seinem Posten **zurückgetreten**. Zu seinem Nachfolger ist Baron Nischi ernannt worden. Es verlautet, daß noch weitere Veränderungen im Ministerium stattgefunden haben. Doch haben keine derselben irgend welche Tragweite in Bezug auf auswärtige Fragen.

Salisburys Politik.

London, 10. Nov. Zum Anfang seiner gestrigen Guild-Hall-Rede sagte der Premierminister Lord Salisbury mit Bezug auf den **Streik im Maschinenbaugewerbe**, es lägen hierin Elemente der künftigen Wohlfahrt oder des künftigen Unglücks Englands. Er freue sich, die Meinung aussprechen zu können, daß dank der einsichtsvollen und beharrlichen Bemühungen des Präsidenten des Handelsamtes die Conferenz zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern, die der Lordmayor wünsche, bald stattfinden werde.

Bezüglich der **Lage in Afrika** sagte Salisbury, England stehe in freundlichen Unterhandlungen mit Frankreich, Deutschland, Portugal, Italien und mehreren nichtchristlichen Mächten. Da seine Worte große Verbreitung finden, die Verhandlungen aber noch lange fortdauern dürften, so könne Redner nur mit größter Vorsicht sich äußern. England lasse sich von stricten Rechtsgrundsätzen und Rücksichten auf die Wohlfahrt und die Interessen des Reiches leiten und wolle keine ungerechten Erwerbungen, wünsche nur Ausdehnung von Gewerbe, Handel und Civilisation und Erschließung möglichst vieler Märkte, freien Lauf des Handels am Niger, Nil und Zambesi. „Wir wollen uns gut nachbarlich verhalten, und es hat die in der Vergangenheit bekundete Rücksichtnahme ihre Grenzen! Wir können unsere Rechte nicht über den Haufen werfen lassen."

Ueber die Lage im **südöstlichen Europa** führte Salisbury aus: „Dem europäischen Concert sei es zwar nicht gelungen, Griechenland vom Kriege abzuhalten, jedoch sei es geglückt, den europäischen Frieden zu wahren. Wenn in der Kreta-Frage noch nicht mehr erreicht sei, so hätte eine einzelne Macht doch nichts Besseres leisten können, als das Concert der Mächte. Die Föderation Europas sei zwar noch ein Embryo, indeß das einzige Mittel, die Civilisation vor der Verwüstung des Krieges zu bewahren.

Die einzige Hoffnung, daß die Rüstungen nicht in eine Zerstörung auslaufen, besteht darin, daß die Mächte sich allmählich in allen Fragen in freundschaftlichem Geiste zusammenfassen, bis sie schließlich zu einer internationalen Construction zusammengeschweißt sind, welche endlich der Welt eine lange Zeit ungehemmten Handels und dauernden Frieden giebt.

Spanien und die Vereinigten Staaten.

Washington, 10. Nov. Der Wortlaut der **Antwort Spaniens** auf die Note des amerikanischen Gesandten Woodford wurde heute in der Sitzung des Cabinets verlesen. Das Cabinet erachtete die Antwort für **sehr zufriedenstellend** und geeignet, jede Besorgniß, daß es zu Feindseligkeiten kommen könne, zu zerstreuen.

Die „Newyork World" hat an den spanischen Ministerpräsidenten **Sagasta** eine Depesche gesandt, in welcher gesagt war, von feindlicher Seite werde die Nachricht verbreitet, daß Spanien einen Vorwand suche, um den Vereinigten Staaten den Krieg zu erklären. Hierauf beauftragte Sagasta telegraphisch den spanischen Gesandten in Washington, Dupuy de Lome, dem Blatte mitzutheilen, daß Spanien es als ein großes Unglück betrachten würde, wenn ihm Grund zu einem solchen schmerzlichen Entschluß gegeben würde. Indeß hoffe Spanien, das von herzlichem Gefühl beseelt sei, daß die Vereinigten Staaten, indem sie die Rechte Spaniens achten, die Gefühle der Freundschaft zum Wohle der beiden Länder befestigen werde.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. November.

Die Insultirung deutscher Marineoffiziere in China.

Die Stadt Wutschang, in welcher der Angriff eines chinesischen Pöbelhaufens auf den Commandanten des Kreuzers „Cormoran", Corvetten-Capitän Brussatis, stattgefunden hat, ist die Hauptstadt der Provinz Hupe und die Residenz des energischen, aufgeklärten und europäerfreundlichen Vicekönigs Tschang-tschi-Tung. Die Stadt liegt nebst den Städten Hankau und Hanyang an der Stelle, wo etwa 1000 Kilometer von der Mündung der von Norden herkommende Hanfluß in den gewaltigen Jangtsekiang mündet. Wohl gehen heute schon Dampfer noch 640 Kilometer aufwärts bis nach Itschang, allein für die großen transoceanischen Dampfer, die Kriegsschiffe und die zahlreichen Passagierdampfer ist Hankau die Endstation. Während sich nämlich die Stadt Hankau durch die Intelligenz der englischen und deutschen Kaufleute zu einem der größten Handelsplätze Ostasiens, in welchem ein Jahresumschlag von Waaren im Werthe von mehr als 400 Millionen Mark stattfindet, entwickelt hat, ist Wutschang hauptsächlich Militärstadt und Festung. Allerdings an Einwohnerzahl ist Wutschang die größte des Städtetrios, aber der Handelsverkehr steht nicht im Einklang mit dieser Größe, was theilweise auf die steilen, für Hafenanlagen u. s. w. ungünstigen Ufer und die festen hohen Mauern zurückzuführen ist, welche Wutschang umgeben und direct von den Ufern aufsteigen.

Diese Mauern verbergen auch die Stadt fast vollständig und man sieht von ihr vom Flusse aus nur einige Pagoden, darunter die berühmte Hoangholiu, d. h. die Pagode vom gelben Kranich, eine der bemerkenswerthesten und seltsamsten von ganz China, weshalb ihre Abbildung auch auf den Briefmarken des europäischen Postamtes vorkommt. Von Europäern wohnen innerhalb der Mauern von Wutschang nur einige Missionare; der Handel mit europäischen Waaren für die Stadt sowohl wie für das ganze angrenzende Gebiet gegen Süden zu liegt in den Händen von chinesischen Kaufleuten, und der lokale Flußverkehr zwischen Wutschang und den am gegenüber liegenden Ufer der Jangtsekiang gelegenen Städten Hankau und Hanyang ist sehr gering. Ebenso gering ist auch jener über den Hanfluß zwischen den beiden letztgenannten Städten, obschon alle drei zusammen eine Einwohnerzahl von anderthalb Millionen Seelen besitzen.

Anderswo wären bei einer so großen Menschenansammlung gewiß längst Dampffähren für den Lokalverkehr eingerichtet worden und es ist zu verwundern, daß Tschang-tschi-Tung diese nicht auf eigene Rechnung laufen läßt. Nächst dem Vicekönig von Tschili, Li-Hung-Tschang, ist der Vicekönig von Hupe gewiß der unternehmendste aller Provinzgouverneure. Er hat in Wutschang selbst große Baumwollspinnereien und Eisenwerke anlegen und zu den etwas weiter flußabwärts befindlichen Eisengruben eine Eisenbahn bauen lassen, neben jener am Golf von Tschili bis jetzt die einzige in dem ganzen Reiche. Bis zum Jahre 1894 lag die Leitung dieser Unternehmungen in der Hand eines deutschen Ingenieurs. Aus dieser Schilderung, die wir dem ausgezeichneten, dieser Tage erschienenen Reisewerk „China und Japan" von Hesse-Wartegg (Verlag von J. J. Weber in Leipzig) entnehmen, scheint hervorzugehen, daß die deutschen Offiziere bei einem Besuch von dem leicht erregbaren und unsinnig abergläubischen chinesischen Pöbel, dessen Fanatismus durch irgend einen zufälligen Umstand erregt worden ist, angegriffen und insultirt worden sind. Jedenfalls scheint der Angriff sich weder gegen die Europäer im allgemeinen, noch gegen die Deutschen als solche, die seit 1895 eine Concession in Hankau besitzen, gerichtet zu haben. Deshalb wird auch der Zwischenfall sicherlich keine weiteren Folgen haben und mit der strengen Bestrafung der Radaubrüder endigen.

Der Kreuzer „Cormoran", welcher 1892 in Gegenwart des Kaisers auf der kaiserlichen Werft zu Danzig vom Stapel lief, befindet sich schon seit längerer Zeit auf der ostasiatischen Station. Die amtliche Tabelle der Bewegungen unserer in auswärtigen Gewässern befindlichen Kriegsschiffe besagt, daß der Kreuzer 4. Klasse „Cormoran", Commandant Corvetten-Capitän Brussatis, am 7. d. Mts., also vor drei Tagen, von Hankau aus in See gegangen ist. Es mag also wohl sein, daß Corvetten-Capitän Brussatis in letzter Zeit die Stadt Wutschang betreten hat, aber völlig undenkbar ist, wie auch der „Hamb. Corr." hervorhebt, daß der „Cormoran" den Jangtsekiang verlassen würde, wenn irgend ein Zwischenfall von ernsterer Bedeutung vorgefallen wäre. Vorläufig darf man also noch annehmen, daß die Angelegenheit, wenn sie überhaupt einen thatsächlichen Hintergrund hat, stark aufgebauscht worden ist.

Angebliche Proletarisirung des Kleingewerbes.

Daß die Landwirthschaft in Deutschland nicht mehr so viele Menschen beschäftigt, als die Industrie allein, geschweige denn, als Industrie und Handel zusammen, hat die letzte statistische Erhebung erwiesen, aber sie hat auch erwiesen, daß das Stichwort von der Vernichtung des Kleinbetriebes in Industrie und Handel durch die großen Geschäfte falsch ist. Richtig ist, daß bei der Industrie die Zahl der Alleinbetriebe von 755 176 auf 674 042, diejenigen mit 1 bis 5 Personen von 412 424 auf 409 332 zurückgegangen sind, demgegenüber steht aber in dem Handelsgewerbe eine große Zunahme, die Alleinbetriebe sind von 246 501 auf 260 899, die Betriebe mit 1—5 Personen von 143 573 auf 252 020 gestiegen. Es sind also die Kleinbetriebe, wenn man Handel und Industrie zusammenrechnet, um 38 619 gestiegen. Danach kann also nur von einer Verschiebung zu Gunsten des Handelsgewerbes die Rede sein. Die amtliche Statistik sagt darüber:

„Wir sehen also, daß sich Industrie und Gewerbe völlig anders entwickelt haben als Handel und Verkehr, und daß die Gesammtzahlen der Gewerbestatistik von denen der Handels- und Verkehrsgewerbe außerordentlich stark beeinflußt werden. Insgesammt ergiebt sich eine Zunahme der Betriebe um 5,60, der Personen um 39,25 vom Hundert, bei der Industrie und dem Gewerbe dagegen eine Abnahme der Betriebe um 4,09 und eine Zunahme der Personen nur um 34,44, während beim Handel und Verkehr eine Zunahme der Betriebe um 33,72 und der Personen sogar um 60,49 v. H. ermittelt ist. Daß wir im Zeichen des Verkehrs stehen, weiß alle Welt; daß aber Handel und Verkehr nach den hier besprochenen Merkmalen ziffermäßig so mächtig in den Vordergrund treten und sich in 13 Jahren weit stärker als die productive Gewerbsthätigkeit entwickelt haben, wird dennoch überraschen. Wie bekannt, klagen unsere ausländischen Concurrenten schon seit Jahren über ungemessenes Vordringen des deutschen Handels; in der That hat ja auch, wie die Statistik der Ein- und Ausfuhr ergiebt, der deutsche Handelsverkehr, insbesondere der überseeische, in den letzten 15 Jahren die Fortschritte des Handels aller übrigen Länder weit überflügelt. In der Thatsache des außerordentlichen Aufschwunges von Handel und Verkehr liegt ein gut Theil der Erklärung für die Verschiebung in den Größenklassen der Betriebe von 1882—1895. Wenn die Entwickelung unserer Wirthschaftsverhältnisse es ja wohl auch mit sich bringt, daß eine Anzahl von kleineren Betrieben den größeren zum Opfer fällt, so scheint doch viel weittragender der wirthschaftliche Umbildungsprozeß, der die gewerblichen Selbständigen, namentlich die kleineren, in die Handels- und Verkehrsthätigkeit drängt und ihnen hier eine neue Erwerbsbethätigung eröffnet. Der selbständige Schuhmachermeister, Klempnermeister und eine Menge anderer Handwerker werden Händler mit Waaren, die sie früher mit oder ohne Gehilfen handwerksmäßig neu verfertigten, und behalten in vielen Fällen nur Reparaturwerkstätten; sie nennen ihren Betrieb deshalb, weil es vornehmer klingt, Schuhwaarenhandlung und dergl. Die nebenhergehende Entwickelung der Großindustrie mit ihrer billigeren und oft besseren Maschinenarbeit ermöglich ihnen diesen Wandel ihrer Erwerbsthätigkeit. Aber eine „Proletarisirung" der kleineren selbständigen Existenzen des Gewerbes ist das doch nicht, wenn Handwerkstreibende als solche verschwinden und dafür im Handel Selbstständigkeit erlangen."

So schreiben die amtlichen „Statistischen Mittheilungen".

Ueber den freisinnigen Wahlsieg in der Westpriegnitz

sucht sich die conservative Presse mit der Glosse hinwegzutrösten, der freisinnige Candidat hinke auf socialdemokratischen und antisemitischen Krücken in den Reichstag; aber damit schafft sie die Thatsache, daß die conservative Partei trotz des großen Einflusses des conservativ-agrarischen Großgrundbesitzes wiederum einen bisher für durchaus sicher gehaltenen Wahlkreis verloren hat, nicht aus der Welt. Es haben auch andere Wähler als diejenigen, die im ersten Wahlgange für andere Candidaten stimmten, in der Stichwahl dem Freisinnigen zum Siege verholfen. An der Stichwahl haben sich eine nicht unerhebliche Anzahl von Wählern betheiligt, die bei der Hauptwahl zu Hause geblieben sind, und überdies hat zum mindesten ein namhafter Theil der Wähler des antisemitischen Candidaten in der Stichwahl den Rückweg in das conservative Lager gefunden.

Nach dem jetzt abgeschlossenen Wahlresultat sind auf Schulz 7481, auf Saldern 5999 Stimmen gefallen. Hiermit haben die Conservativen und Freiconservativen seit den Hauptwahlen von 1893 verloren:

Elmshorn-Pinneberg an die Socialdemokraten, Plauen an die Socialdemokraten, Herford-Halle an

die Nationalliberalen, Mörs-Rees an das Centrum, Schlettstadt an die Elsässer, Kolberg-Köslin an die freisinnige Vereinigung, Westhavelland an die Socialdemokraten, Löwenberg an die freisinnige Volkspartei, Schwetz an die Polen, Torgau-Liebenwerda an die freisinnige Volkspartei, Westpriegnitz an die freisinnige Volkspartei.

Das ist ein Verlust von 11 Mandaten, denen nicht ein einziger Gewinn gegenübersteht. Nun ist Plön an der Reihe, wenn dort nicht die von links kommende Bekämpfung der sonst so aussichtsreichen Candidatur der freisinnigen Vereinigung die Geschäfte der Conservatioen besorgt.

Monza-Legenden.

Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, befindet sich bereits wieder in Wien; auch jetzt noch ist man nicht müde, alle möglichen politischen Legenden trotz der verschiedenen officiösen Auslassungen an diese Reise zu knüpfen. In diese Legenden-Kategorie dürfte namentlich auch ein in der Turiner „Stampa" und in der „Gazetta Piemontese" gleichzeitig publicirter Brief eines Staatsmannes gehören, welcher sich mit Goluchowskis Fahrt nach Monza beschäftigt. In demselben wird behauptet, daß bei der Conferenz unter anderem über den Besuch des Kaisers Franz Josef in Turin bei Gelegenheit des fünfzigjährigen italienischen Verfassungsjubiläums im Frühjahr 1898 verhandelt werden würde, und daß Kaiser Wilhelm diesen Gedanken inspirirt habe, da auch er gleichzeitig nach Turin kommen wollte. Ein solcher Besuch des Kaisers von Oesterreich werde auch deshalb für nöthig gehalten, weil sonst im Dezember 1898 bei dem fünfzigjährigen Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef der König Humbert der einzige Monarch Europas sein würde, der in Wien nicht erscheinen könnte, da seine Reise dorthin ohne vorherige Erwiderung des Besuches von 1881 mit der Würde Italiens unvereinbar sei. Ob und inwiefern dieser Angabe ein wahrer Kern zu Grunde liegt, wird sich ja bald herausstellen müssen, einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit besitzt sie nicht. Die Frage, ob Kaiser Franz Josef dem König Umberto in Turin einen Besuch abstatten könnte, erscheint an sich ja discutabel. König Umberto ist in Turin unbestrittenermaßen legitimer Herrscher, so daß durch einen hierher gerichteten Besuch des Kaisers eine Verletzung des Vaticans ausgeschlossen wäre. Die Frage aber ist die, wie die „Germania" dazu bemerkt, ob Umberto, nachdem er so oft den Ausspruch von dem „unantastbaren Rom" (Roma intangibile) gethan und mit besonderem Nachdruck darauf gedrungen hat, daß der Gegenbesuch in Rom erfolge, nunmehr mit einer Genugthuung sich zufrieden geben sollte, welche wenigstens mittelbar eine Verurtheilung der Besetzung Roms in sich schließen könnte. An dieser Klippe dürfte auch das Project des Gegenbesuches des Kaisers in Turin, wenn es überhaupt existirt, scheitern.

Die Probemobilmachung der italienischen Marine.

Dem „Popolo Romano" zufolge soll die in größerem Maßstabe beabsichtigte Mobilmachungsübung der italienischen Marine ungefähr am 15. November beginnen. Die Leiter der Uebung werden der Herzog von Genua und unter ihm Admiral Bettolo und General Pedotti sein. Aus Sparsamkeitsrücksichten werden die eingezogenen Mannschaften nicht wirklich eingeschifft werden, sondern nur auf den Marinestationen gesammelt und für ihre Stellungen an Bord designirt werden. Durch die Mobilmachung würden zu den 23 000 sonst für die Marine erforderlichen Mannschaften noch ungefähr 8000 hinzutreten. Zweck der Uebung ist das wirkliche Prüfen der Mobilmachungsbestimmungen und das Feststellen des Zeitraumes, den die Ueberführung der Marine vom Friedenszustande in den Kriegszustand erfordert. Es werden deshalb die bereits in Dienst befindlichen, sowie auch viele der in Reserve liegenden Schiffe in kriegsmäßiger Weise zum Auslaufen fertig gemacht werden; auch sollen die Küstenbefestigungen und die Marinestationen in Vertheidigungszustand gesetzt und sämmtliche Küstensignalstationen besetzt und geübt werden.

Die Friedensverhandlungen

zwischen der Türkei und Griechenland kommen trotz aller Sitzungen der Bevollmächtigten in Konstantinopel nicht recht vorwärts. Gestern haben die hellenischen Delegirten 12 vereinbarte Punkte der Friedensverhandlungen nach Athen gesandt. Der definitive Friedensvertrag wird 16 Punkte enthalten. Vier Punkte, und zwar zwei, Modificationen der Capitulation, einer, die Entschädigung der Privaten für ihre Verluste, und einer, die freie Emigration aus dem retrocedirten Territorium betreffend, sind noch unerledigt. Es ist also an den definitiven Abschluß des Friedens noch nicht zu denken.

Japans Panzerkreuzerbestellungen.

Es scheint, als ob Japan durch Vertheilung seiner Panzerkreuzer auf die Werften verschiedener Nationen deren Leistungsfähigkeit im Schiffbau prüfen will. So hat jetzt, nachdem in Nordamerika leichtere Kreuzer bestellt waren und England und Deutschland bereits entsprechende Aufträge für schwere Kreuzer I. Klasse erhalten hatten, die französische Werft zu St. Nazaire an der Loire den Bau eines japanischen Panzerkreuzers von 9436 Tons Deplacement bekommen. Das Schiff soll 446′ engl. lang, 59,5′ breit werden und 25′ Tiefgang haben. Es wird ein vollständiges Stahldeck, sowie einen Panzergürtel von 6,2″ engl. Dicke erhalten. Die beiden dreifach-expandirenden Maschinen sollen 17 000 indicirte Pferdekräfte entwickeln und dem Schiff 20 Knoten Geschwindigkeit verleihen.

Am 11. Novbr. S.A.7.6. S.U.3.52. **Danzig, 10. Nov.** M.A.4.45. M.U. bei Tage.

Wetteraussichten für Donnerstag, 11. November, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, Niederschläge, lebhafte Winde, naßkalt. Sturmwarnung.

Freitag, 12. November: Veränderlich, normale Temperatur, windig.

Sonnabend, 13. November: Meist bedeckt, windig, feuchtkalt.

* **[Liberale Versammlung.]** Der Vorstand des hiesigen freisinnigen Wahlvereins hatte zu gestern Abend Vertrauensmänner aus den einzelnen Bezirken des Stadtkreises zu einer Besprechung eingeladen. Ueber hundert Vertrauensmänner waren erschienen. Nach kurzen Ausführungen des Vorsitzenden Herrn Emil Berenz, der Herren Abg. Rickert, Simson, Pfeiffer und anderer Herren stellte sich volle Einmüthigkeit in Bezug auf die im Vordergrunde stehenden Tagesfragen heraus. Es wurde beschlossen, noch vor Beginn der Reichstagssession eine öffentliche Versammlung liberaler Wähler zu berufen.

* **[Kreissynode.]** Unter dem Vorsitze des Hrn. Consistorialraths D. Franck fand heute Vormittag im Stadtverordneten-Saale die Jahresversammlung der Kreissynode Stadt Danzig statt, an der sich 50 Mitglieder, Geistliche und Laien betheiligten.

Nach der üblichen Eröffnung durch Gesang und Gebet wurden zu Protokollführern die Herren Pfarrer Aubert-Neufahrwasser und Lehrer Dieball-Danzig ernannt. Nachdem dann das neue Synodalmitglied Herr Dr. Oehlschläger verpflichtet worden war und der Herr Vorsitzende noch einige geschäftliche Mittheilungen gemacht hatte, wurde außerhalb der Tagesordnung von Herrn Pastor Stengel der Antrag gestellt: „Die Kreissynode wolle beschließen, am ersten Weihnachtsfeiertage der drei Jahre 1898, 1899 und 1900 in den Kirchen des Synodalbezirkes eine Collecte für die hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalten abzuhalten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. — Alsdann sollte eine Neuwahl an Stelle des Vorstandsmitgliedes Herrn Directors Dr. Völkel stattfinden, da derselbe glaubte, daß er, weil er aus dem Mariensprengel nach der Weidengasse verzogen sei, nicht mehr zum Synodalvorstande gehöre. Nach längerer Discussion wurde Herr Director Völkel mit großer Majorität für berechtigt erklärt, weiter Mitglied des Synonalvorstandes zu bleiben. Herr Consistorialrath D. Franck erstattete hierauf Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände des Synodalkreises und referirte dabei über den erfolgreichen Abendgottesdienst in der St. Barbara-Kirche, die Errichtung eines Bethauses in Heubude etc. Er sprach ferner über die Zunahme des Kirchenbesuches in der St. Bartholomäi- und der St. Katharinen-Kirche, sowie über den guten Besuch einiger anderen Kirchen. Die in der St. Marien-Gemeinde vollzogene Ergänzungswahl für die Gemeindeorgane ist angefochten und es schwebt die Angelegenheit noch im Instanzenwege. Nach diesem Bericht wurde auf Antrag des Herrn Superintendenten Boie die Synodalkassenrechnung pro 1896/97 dechargirt, worauf Herr Pfarrer Schmidt über das von dem königlichen Consistorium gestellte Proponendum referirte: „Welche Mißstände sind auf dem Gebiete des kirchlichen Begräbnißwesens zu Tage getreten, und wie sind dieselben zu beseitigen?" Referent stellte zunächst sieben positive Vorschläge aus dem Schlußsatze seines Referats auf, von denen auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden die ersten drei garnicht zur Berathung kamen, da, wie er mittheilte, der Parochialverband durch die Kreissynode die Stolgebührentaxe revidiren und einheitlich feststellen werde und überhaupt ein allgemeines kirchliches Gesetz betreffend die Stolgebühren in Aussicht stehe. Nach den übrigen Ausführungen des Herrn Referenten, denen sich Herr Kreissecretär Leidig als Correferent im wesentlichen anschloß, erklärte man sich für eine Revision der Begräbnißgebührentaxe und Anstrebung einer einheitlichen Stolgebührentaxe; der Beistand der Küster in specifisch geistlichen Functionen solle für die Folge abgelehnt werden. Der Magistrat solle ersucht werden, die Lazarethinspectionen anzuweisen, Todesfälle von Armen sofort dem betreffenden Parochialgeistlichen zu melden, damit event. die geistliche Begleitung eintreten könne. Es solle ferner darauf gehalten werden, daß auf den Kirchhöfen neben der Leichenhalle auch eine Kapelle für Abhaltung des Gottesdienstes bestehe. — Ueber den dem Parochialverband einzureichenden Synodal-Etat referirte Herr Kaufmann Kownatzki, darnach beträgt die Einnahme rund 487 Mk. und die Ausgabe 216 Mk., und zwar befinden sich unter der Einnahme 300 Mk. für die Stadtmission, 20 Mk. für den Vertreter der Heidenmission und 20 Mk. für den Vertreter der inneren Mission, welche Beträge von dem Parochialverband erbeten werden sollen. Ein eingegangener Antrag des Herrn Pastor Scheffen, dem hiesigen Jünglingsverein eine Jahresbeihilfe von 200 Mk. zu bewilligen, wurde abgelehnt. Namens des Rechnungs-Ausschusses referirte Herr Kaufmann Apfelbaum, worauf Decharge ertheilt und die Sitzung geschlossen wurde.

* **[Danziger Gesangverein.]** Die unter dem früheren Dirigenten eingeführten und zu einer mitunter das Fassungsvermögen des Apollosaales überschreitenden Beliebtheit gelangten „musikalischen Abendunterhaltungen" wurden gestern unter dem neuen Dirigenten Herrn Heidingsfeld für diesen Winter wieder aufgenommen. Daß derartige Veranstaltungen in einem so großen Verein, dessen Mitglieder allein den Apollosaal reichlich füllen würden, ein gewissermaßen familiäres Gepräge erhalten, macht sie den Theilnehmern nur um so angenehmer und für die Mitwirkenden dankbarer, ohne daß der ernsten Kunstpflege in größerem Stil, welcher der Verein sein Leben und Streben gewidmet hat, etwas vergeben wird. Diese Abende, an denen Frau Musica sich in schlichtem, lichtem Hausgewande und mit meist heiterem Angesicht präsentirt, sollen durch kunstfröhliches Genießen die kunstpflegende Gemeinschaft der Empfangenden und Gebenden erfrischen und ermuntern, mit dem heiligen Respect vor den Erhabenen des Musenreiches die Verehrung der Grazien einen. Etwas über diesen Rahmen hinaus wuchs der gestrige Abend mit seinem Hauptstück, dem groß angelegten, formschönen, empfindungstiefen Klavier-Trio in B-dur von Beethoven — ein Glanzstück unserer Kammermusik — das die Herren Heidingsfeld, H. Davidsohn und Busse in sorgfältigem Zusammenspiel mit wirksamer Schattirung und Nüancirung vortrugen, wofür ihnen lebhafter Hervorruf dankte. Den vocalen Theil des Programms bestritt ein aus Mitgliedern des Danziger Gesang-Vereins gebildeter kleiner gemischter Chor zunächst mit den reizvollen, aber in rhythmischer Beziehung zu den schwierigsten Choraufgaben gehörigen „Liebesliedern" von Brahms, welche, während Hr. Heidingsfeld am Flügel ihnen das instrumentale Colorit gab, Herr Theil leichtflüssig und subtil dirigirte; zum Schluß ließ der Chor unter gleicher Leitung und Begleitung mit Hinzuziehung von acht Streichinstrumenten Schumanns fröhlich-romantisches „Zigeunerleben" folgen. Ein Solobariton, dem wir schon oft und gern in hiesigen Concertsälen begegneten, erfreute durch den sinnigen Vortrag zweier Lieder von Sucher und Lewi, die er, obwohl sie nicht gerade bedeutend sind, mit edlem lyrischen Schmelz seiner schönen ansprechenden Stimme ausstattete. Herr Heidingsfeld, der bei allen Darbietungen unermüdlich am Flügel führend oder secundirend mitwirkte, streute als willkommene pianistische Sologaben noch zwei klassisch muntere Menuette von Mozart und Haydn ein.

□ **[Wilhelm-Theater.]** Das allabendlich gut besetzte Haus beweist, daß das jetzige, in der That auch ganz vorzügliche Programm an seiner Anziehungskraft nichts eingebüßt hat. Wie uns die Direction mittheilt, wird der Zauberkünstler Herr Melot Hermann, dessen hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Salonmagie von uns bereits gewürdigt worden sind, heute Abend eine vollständig neue Serie seiner verblüffenden, amüsanten Kunststücke vorführen. Am Buß- und Bettage wird in den Räumen des Theaters, die sonst nur der heiteren Muse geweiht sind, ebenso wie im vorigen Jahre ein ernstes, dem Charakter des Tages angepaßtes Concert stattfinden.

* **[Kaufmännischer Verein von 1870.]** Für nächsten Dienstag veranstaltet der Verein im Friedrich Wilhelm-Schützenhause einen Vortrag über „Elektrisches Licht und Telegraphie ohne Draht". Herr Physiker Clausen-Berlin hat diesen Vortrag übernommen, bei dem er eine Reihe von Experimenten vorführen wird. — Zur Feier des 27. Stiftungsfestes wird am Sonnabend, 20. November, im „Kaiserhof" ein Herren-Abend stattfinden.

* **[Fensterzertrümmerung.]** Gestern gegen Abend wurde von Herrn Buchbindermeister Sch. in der Ketterhagergasse der Buchbinder Joseph K. entlassen. Aus Wuth darüber, daß ihm angeblich die Papiere einbehalten worden seien, schlug K. eine Schaufensterscheibe im Werthe von 30 Mk. ein. Darauf wurde er verhaftet.

* **[Diebstahl.]** Der Arbeiter Franz B. entwendete gestern Abend auf der Reitbahn von einem dort stehenden Wagen eine Pferdedecke, wurde jedoch gleich abgefaßt und festgenommen.

* **[Unterschlagung.]** Vor einigen Tagen erhielt der Bäckerlehrling Albert Sch. von seinem Meister den Auftrag, in Petershagen Geld einzukassiren. Er that dies auch, verwendete aber den Betrag für sich und trieb sich obdachlos herum, bis er in der vergangenen Nacht verhaftet wurde.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

Stolp, 8. Nov. Der „Lib. Corresp." schreibt man von hier: Einige Lehrer des Stolper Kreises haben — auf Grund der Verfügung des Stolper Landraths, Herrn Geh. Reg.-Raths v. Puttkamer, vom 28. Juli d. J. — die Eltern schulpflichtiger Kinder angewiesen, nicht die Vereinsorgane des „Nordost", das „Reichsblatt" und den „Bauernfreund", durch ihre Kinder abholen oder an die Nachbarn weiterbringen zu lassen. Die Eltern haben entschieden hiergegen protestirt und es sind dadurch nicht unerhebliche Zwistigkeiten zwischen Lehrern und Hausvätern entstanden.

— **Neustettin,** 10. Nov. Heute Morgen ist auf der Bahnstrecke Neustettin-Belgard zwischen den Stationen Dallenthin und Eichenriege bei dem Passiren des gemischten Zuges 1051 ein unbekannter Mann todt im Gleise liegend aufgefunden worden. Anscheinend ist der Getödtete, dessen Persönlichkeit noch unbekannt, gestern Abend durch den **Zug 1054 überfahren** worden.

Letzte Telegramme.

Berlin, 10. Nov. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 197. preußischen Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 46 176.

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 104 140.

2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 115 531 138 364.

2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 118 806 172 926.

36 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 24 371 30 436 37 513 66 862 69 179 87 041 88 283 88 721 90 301 90 446 94 108 94 260 94 902 110 761 115 081 115 808 122 304 125 546 141 551 149 193 149 588 151 332 153 183 154 969 175 196 181 715 182 545 183 349 192 337 202 222 211 804 214 209 219 069 221 654 222 980.

40 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 8124 8986 16 131 19 836 20 339 24 756 25 971 30 683 35 456 39 115 51 499 69 371 71 011 79 304 89 460 92 557 92 606 96 301 107 863 114 007 130 240 137 227 137 503 137 566 151 135 153 693 157 684 167 811 185 095 188 157 191 799 193 429 194 788 197 512 198 628 200 162 204 964 215 408 222 845 224 086.

Standesamt vom 10. November.

Geburten: Kürschnergeselle August Gronau, S. — Arbeiter Julius Käber, S. — Färbergehilfe Ernst Langhans, T. — Stellmachermeister Stanislaus Kerner, T. — Seefahrer Johann Karau, T. — Seefahrer Ferdinand Rutowski, S. — Schmiedegeselle August Weiß, T. — Arbeiter Robert Reimer, S. — Schneider Franz Dobrowolski, S. — Unehelich: 2 S.

Aufgebote: Schneidergeselle Victor Michael Montowicz und Catharina Urbaniak, beide hier. — Arbeiter Jacob Lange hier und Cäcilie Paczoska zu Abbau Hoppen. — Schlosser Emil Friedrich Herzog hier und Agnes Franziska Giesebrecht zu Weichselmünde. — Landwirth Friedrich August Kirschen hier und Margarethe Dyck zu Schöneberg.

Heirathen: Kaufmann Fritz Heinrich Eduard Heinritz und Marie Gertrude Zimmermann, beide hier. — Schiffscapitän James Stark Whitehead zu Edinburg und Emma Henriette Charlotte Stegmann hier. — Schlossergeselle Bernhard Schulz und Theresia Marquardt. — Färbergehilfe Ernst Langhans und Martha Emma Ottilie Lassan. — Bäckergeselle Paul Richard Totzky und Angelika Kozlowski. — Kutscher Ludwig Gotthard Matern und Maria Kater. — Arbeiter George Gottlieb Kroschowski und Caroline Florentine Piering, geb. Buchmeier, sämmtlich hier. — Glasmacher Ernst Franz Wilhelm Ziegler zu Legan und Louise Auguste Clemens hier.

Todesfälle: S. d. Maurergesellen Bruno Litzau, 1 J. 3 M. — Wittwe Dorothea Bertha Pich, geb. Plicht, 81 J. — T. d. Schlossergesellen Hermann Eisendick, 1 J. 8 M. — Frau Charlotte Henriette Simson, geb. Rückwald, fast 75 J. — Unehelich: 1 S.

Schiffs-Nachrichten.

London, 10. Nov. (Tel.) Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus **Valparaiso** ist die englische Bark „**Cordillera**", von Valparaiso nach Caleta-Buena unterwegs, **verloren gegangen.** Der Capitän und die Besatzung sind bis auf 3 Mann, welche gerettet wurden, ertrunken.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Mittwoch, den 10. November 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 713—783 Gr. 166 bis 185 M bez.
inländisch bunt 703—761 Gr. 165—181 M bez.
inländisch roth 734—772 Gr. 173—180 M bez.
transito hochbunt und weiß 753—758 Gr. 153 bis 156 M bez.
transito bunt 734—737 Gr. 135—147 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 685—726 Gr. 120—130 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 644—680 Gr. 96—110 M bez.
transito kleine 585—632 Gr. 89—93 M bez., ohne Gewicht 82½ M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 135—138 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,72½—4,00 M bez., Roggen- 3,70—3,85 M bezahlt.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: fest, Schluß ruhiger. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,42½—8,55 M bez., 8,47½ M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,50 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 10. November.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter:** schön. Temperatur — 1° R. Wind: O.

Weizen in matter Tendenz bei schwach behaupteten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt 703 Gr. 165 M, hellbunt etwas krank 718 Gr. 171 M, 729 Gr. 172 M, 740 Gr. 173 M, hellbunt 734 Gr. 175 M, 753 Gr. 177 M, 761 Gr. 181 M, weiß sehr krank 713 Gr. 166 M, weiß etwas krank 740 Gr. 175 M, weiß 772 Gr. 184, 185 M, hochbunt 783 Gr. 185 M, roth 734 Gr. 173 M, 750 Gr. 175 M, 772 Gr. 180 M, für polnischen zum Transit blauspitzig 726 Gr. 129 M, bunt leicht bezogen 734 Gr. 135 M, hellbunt 737 Gr. 143 M, hell 734 Gr. 147 M, hochbunt glasig 753 Gr. 153 M, als hochbunt glasig 758 Gr. 156 M per Tonne.

Roggen matt. Bezahlt ist inländ. 726 Gr. 130 M, 714 Gr. 128 M, krank 685 Gr. 120 M, 679 Gr. und 691 Gr. 121 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt russ. zum Transit große 662 Gr. 96 M, 621 und 644 Gr. 100 M, 685 Gr. 110 M, kleine 585 Gr. 89 M, 621 und 632 Gr. 93 M, Futter- 82½ M per Tonne. — **Hafer** inländ. 135, 138 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,85, 3,95, 4 M, mittel 3,80, 3,82½, 3,85 M, feine 3,72½, 3,75, 3,80 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 3,70, 3,75, 3,77½, 3,80, 3,85 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 57 M bez., nicht contingentirter loco 37,50 M bezahlt.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 10. November.

Spiritusloco	38,20	38,60	1880 Russen	102,80	102,95
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,40	66,35
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	95,00	95,00
4% Reichs-A.	102,80	102,75	5% Mexikan.	89,30	89,75
3½% do.	102,80	102,75	6% do.	95,50	95,25
3% do.	97,00	96,90	5% Anat. Pr.	93,80	93,75
4% Consols	102,80	102,80	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,00	102,90	Actien . . .	98,50	98,50
3% do.	97,40	97,40	Franzos. ult.	142,30	142,40
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,00	100,00	Gronau-Act.	187,50	187,50
do. neue .	100,00	99,80	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	82,50	83,25
Pfandbr. .	91,50	91,50	do. S.-P.	119,30	119,00
3½%pm. Pfd.	99,80	99,80	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	170,30	170,40	St.-Act. . .	105,00	105,25
Darmst. Bk.	157,00	156,80	do. St.-Pr.	107,50	107,50
Danz. Priv.-			Harpener	187 20	187,50
Bank . . .	—	—	Laurahütte	174,60	173,50
Deutsche Bk.	204,70	204,40	Allg. Elekt. G.	265,75	265,25
Disc.-Com.	198,10	198,25	Barz. Pap.-F.	197,75	197,90
Dresd. Bank	156,60	156,50	Gr. B. Pferdb.	452,00	449,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	169,80	169,90
ultimo . .	221,00	220,50	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	93,50	93,20	Cassa . . .	217,75	217,40
3% ital. car.			London kurz	—	20,34
Eisenb.-Ob.	57,50	57,50	London lang	—	20,205
4% öst. Gldr.	104,30	104,40	Warschau . .	216,25	216,20
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	216,20	216,10
4 Rente 1894	92,20	92,20	Petersb. lang	213,50	213,40
4% ung. Gdr.	103,70	103,70			

Privatdiscont 4⅛. Tendenz: schwach.

Berlin, 10. Nov. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Auf Festigkeit der westlichen Börsen, namentlich der Renten, ferner auf wesentliche Erholung Newyorks und bessere Wiener Vorbörse war hier anfangs ziemlich lebhaft bei ansehnlicher Steigerung im Bankenmarkte. Späterhin drückte aber starker Rückgang der schweizerischen Eisenbahn und eine hier sich geltend machende Geschäftsstille. Montanwerthe ziemlich widerstandsfähig. Amerikanische Werthe und Fonds fest.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 10. Nov. (Tel.) Von erheblicher Wirkung war die von Nordamerika gemeldete weitere Preisverschlechterung heute nicht mehr. Man konnte hier Weizen nur unerheblich billiger als gestern kaufen und es hat Roggen sich sogar im Werthe behaupten können. Der Umsatz in Brodfrüchten war nur schwach. Hafer unverändert, Rüböl sehr still. Die starke Zufuhr nöthigt dazu, Spiritus loco ohne Faß zu 38,20 und 50er Spiritus zu 57,50 zu verkaufen. Auch in Lieferungswerthen war die Stimmung matt. Die Preise zeigten einen kleinen Abschlag.

Berlin, den 10. Nov. 1897.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B., ohne Gewähr.)

337 Rinder. Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: **Ochsen:** a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — M; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 48—53 M; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere — M; d) gering genährte jeden Alters — M.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — M; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — M; c) gering genährte 45—52 M.

Färsen u. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren — M; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — M; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 47—50 M; e) gering genährte Kühe und Färsen 43—45 M.

1381 Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber 73—77 M; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 64—72 M; c) geringe Saugkälber 57—62 M; d) ältere gering genährte (Fresser) 40—45 M.

406 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 55—59 M; b) ältere Masthammel 48—54 M; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 36—44 M; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — M.

7973 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 62 M; b) Käser 62—65 M; c) fleischige 58—60 M; d) gering entwickelte 54—57 M e) Sauen 54—57 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:
Rinder wurden bis auf wenige Stück ausverkauft.
Kälber: Der Handel gestaltete sich ruhig.
Schafe: Der Markt verlief ruhig und wurde geräumt, kernige Waare war sehr schwach vertreten.
Schweine: Ausverkauft. Der auf den 17. d. Mts. fallende Schlacht-Viehmarkt wird des Bußtages wegen am Dienstag, den 16. d. Mts., stattfinden.

Spiritus.

Königsberg, 10. Nov. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Novbr. loco, nicht contingentirt 38,20 M Gd., 38,40 M bez., Nov. nicht contingentirt 37 M Gd., Nov.-März nicht contingentirt 37,00 M Br.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Nov.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius	Wind und Wetter
10	8	784,5	— 4,0	SSW., flau; klar u. heiter.
10	12	785,3	0	S., mäßig; „ „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 9. November.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste und ruhige Haltung für heimische solide Anlagen auf mit Einschluß der Reichsanleihen und Consols. Fremde Fonds waren zumeist behauptet und zum Theil etwas lebhafter; Italiener fester, Mexikaner schwach. Der Privatdiscont wurde mit 4¹/₈ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien in fester Haltung mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen fester, Lombarden schwach; italienische Bahnen etwas anziehend. Inländische Eisenbahnactien zeigten sich ziemlich fest. Bankactien in den Kassawerthen ziemlich fest und ruhig. Industriepapiere fester, besonders Actien von Brauereien und Waggonfabriken; Montanwerthe gleichfalls fester und zum Theil etwas lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102.75
do. do.	3½	102.75
do. do.	3	96.90
Consolidirte Anleihe	3½	102.80
do. do.	3½	102.90
do. do.	3	97.40
Staats-Schuldscheine .	3½	99.90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99.10
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	100,00
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99.70
Pommersche Pfandbr.	3½	99,80
Posensche neue Pfdbr.	4	101,80
do. do.	3½	99.70
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,00
do. neue Pfandbr.	3½	100.00
Westpreuß. Pfandbriefe	3	91,50
Posensche Rentenbriefe	4	103,70
Preußische do. .	4	103,80
do. do. .	3½	100,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	104,40
do. Papier-Rente	4⅕	102,25
do. do.	4⅕	102,20
do. Silber-Rente	4⅕	102,30
Ungar. Staats-Silber	4½	101,25
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente. .	4	103.70
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,00
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig. . .	4	—
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	66,50
Poln. Pfandbriefe . .	4½	—
Italienische Rente . .	4	93,20
do. neue, steuerfr.	4	92,60
do. amor. S. 3u.4. 20% St.	4	—
Oester Commerz.-Pfdbr.	4	99.75

Rumän. amort. Anleihe	5	101,60
Rumänische 4 % Rente	4	92,10
Rum. amortis. 1894	4	92,20
Türk. Admin.-Anleihe	5	95,00
Türk. conv. 1 % Anl. L. a. D	1	22,25
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,50
do. Rente . .	4	63,50
do. neue Rente.	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	31,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	95,25
do. Eisenb. St.-Anl.	5	89,75
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,00
Römische Stadt-Oblig.	4	94.00
Argentinische Anleihe .	fr.	75,10
Buenos Aires Provinz.	fr.	31,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103.40
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,10
do. do.	3½	98,20
do. unkündb. b. 1900	4	100,60
do. do. b. 1905	3½	100.00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	99,90
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,10
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,60
do. do. 1886/89	3½	98,00
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,00
do. Comml.-Obl.	3½	98,00
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-A.B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,10
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. .	4	99,75
do. do. do.	3½	98,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	—
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	—
do. do. (100)	4	—
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,25
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,80
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,50
Baier. Präm.-Anleihe	4	157,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	119,70
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	135,00
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	137,60
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	—
Mailänder 45 L.-Loose	—	41,50
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,50
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854 .	3,₂	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	339,00
do. Loose von 1860	4	148,70
do. do. 1864	—	328,00
Oldenburger Loose .	3	129,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,90
Raab-Graz do. neue .	2½	33,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	195,00
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose . .	—	278,00
Türk. 400 Fr.-Loose .	fr.	115,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen .	5,₄₅	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawa. St.-A.	3⅔	83,25
do. do. St.-Pr.	5	119,00
Königsberg-Cranz . .	7	151,90
Ostpreuß. Südbahn .	3⅔	98,50
do. St.-Pr. . .	5	—
Weimar-Gera gar. .	—	—
do. St.-Pr. . .	—	—
Jura-Simplon . . .	4	86,50
Galizier	5	107,00
Gotthardbahn . . .	6,₈	—
Meridional-Eisenbahn	6⅗	133,70
Mittelmeer-Eisenbahn	5	98,50
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St. . .	6⅙	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B. . . .	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen .	—	—
Schweiz. Unionb. . .	3½	78,70
do. Westb. . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	35,20
Warschau-Wien . . .	14	254,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	3½	101,50
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,50
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101,10
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,25
† Oesterr. Nordwestb. .	5	111,00
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	77,50
† do. 5 % Oblig.	5	107,50
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen. . .	5	93,75
Brest-Grajewo . . .	5	—
† Kursk-Charkow . .	4	101,00
† Kursk-Kiew . . .	4	101,80
† Mosko-Rjäsan. . .	4	101,50
† Mosko-Smolensk .	5	105,60
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,80
† Rjäsan-Koslow . .	4	101,10
† Warschau-Terespol .	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien. .	4	89,00
do. Gen. Lien. . .	3	57,40
do. Pac. Lien. .	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	89,40

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank . . .	111,80	6
Berliner Kassen-Verein	130,50	6½
Berliner Handelsges. .	170,40	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	122,50	—
Bresl. Discontobank .	119,90	6½
Danziger Privatbank .	—	7¼
Darmstädter Bank . .	156,80	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118.10	6
do. Bank	204,40	10
do. Effecten u. W.	114.80	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130.60	7
do. Reichsbank . .	160,60	7½
do. Hypoth.-Bank .	117,25	6
Disconto-Command. .	198,25	10
Dresdner Bank . .	156,50	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	139,10	7
Hamb. Hypoth.-Bank.	161,70	8
Hannöversche Bank .	123,40	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	111,10	5½
Lübecker Comm.-Bank	144,50	6⅔
Magdeb. Privat-Bank	108.50	5
Meininger Hypoth.-B.	131,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	148.80	8½
Norddeutsche Bank .	—	4½
do. Grundcredtb.	101,75	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11₈₇
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	155,25	7½
Posener Provinz.-Bank	108,10	4
Preuß. Boden-Credit .	142,20	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	170,25	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,75	6
Schaffhaus. Bankverein	149,30	7½
Schlesischer Bankverein	139,00	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk. .	—	10⅗
Danziger Oelmühle .	105,22	—
do. Prioritäts-Act.	107,50	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	86,75	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	195.25	12
Gr. Berl. Pferdebahn	449.00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	116,00	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	110,75	5
Allgem. Electric.-Ges. .	265,25	13
Hamb. Amer. Packetf.	111,20	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	48,25	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	187,00	7½
Königs- u. Laurahütte	173,50	8
Stolberg, Zink . . .	69,00	2
do. St.-Pr. . .	141,00	7
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	187,50	8
Hibernia	202,30	9½

Wechsel-Cours vom 9. No.

Amsterdam. .	8 Tg.	3	168.85
do. . .	2 Mon.	3	168.05
London. . . .	8 Tg.	2½	20,34
do.	3 Mon.	2½	20,205
Paris	8 Tg.	2	80,80
Brüssel . . .	8 Tg.	3	80.80
do.	2 Mon.	3	80,50
Wien	8 Tg.	4	169,75
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg .	8 Tg.	6	216,10
do. .	3 Mon.	6	213,40
Warschau . .	8 Tg.	6	216,20

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,19
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten . .	20,34
Französische Banknoten. .	80,90
Oesterreichische Banknoten	169,90
Russische Banknoten .	217,40

G. W. Bolz,

Möbel-Magazin

und

Permanente Ausstellung completer Zimmer-Einrichtungen,

Jopengasse 2. **DANZIG.** Jopengasse 2.

Sämmtliche von mir zum Verkauf gestellten

Kastenmöbel

jeder Art sind ausschliesslich erstklassiges Fabrikat und entstammen den Werkstätten renommirtester Firmen, während alle

Polsterwaaren

in **eigener Werkstatt** von nur zuverlässigen Tapezieren hergestellt werden.

Am **15. November** eröffne ich eine spezielle

Weihnachts-Ausstellung

und werde eine reiche Auswahl kleiner Artikel zu **mässigen Preisen** zum Verkauf stellen.

Ich empfehle mein junges Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums und zeichne

Hochachtungsvoll

22594)

G. W. Bolz.

Carthäuser,

feinster Tafel-Liqueur,

per Flasche, ca. 1/2 Liter Inhalt, Mk. 1,00,

Dr. Escaloni's

Magen-Bitter,

per Flasche, 1/2 Liter Inhalt, Mk. 0,80,

Dubb. Kümmel (Allash),

per Flasche, 1/2 Quart Inhalt, Mk. 1,50,

empfiehlt

A. M. von Steen Nachf.,

Liqueurfabrik zum Goldenen Hirsch,

Holzmarkt Nr. 28,
Altstädtischer Graben Nr. 1,
Hopfengasse Nr. 95.

Versand von Danziger Specialitäten: Goldwasser, Kurf. Magen, gelb Pomeranzen Mk. 5 franco incl.

Rums und Cognacs.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir mit dem heutigen Tage unser

photographisches Atelier

unter der Firma

Gebrüder Rogorsch.

56 Vorstädt. Graben 56,

eröffnet haben. Nach Umbau und Renovirung der Räume, sind wir im Stande, allen an ein modernes Atelier gestellten Anforderungen zu entsprechen und bleiben bemüht allen neuen Erscheinungen in unserem Fache fortgesetzt unsere ganze Aufmerksamkeit zu zuwenden. Indem wir uns dem geneigten Wohlwollen des pt. Publikums bestens empfehlen, zeichnen wir

Hochachtungsvoll und ergebenst

Eugen Rogorsch. Arthur Rogorsch.

(22569

Bestes

Parquet-Bohner-Wachs

für

Fußboden, Parquet und Linoleumteppich

(1 ℔- und 2 ℔-Büchsen mit Gebrauchsanleitung).

Bohnerbürsten,

Stahlspähne zum Reinigen des Fußbodens,

Möbelpolitur

für Ledersachen und antike Möbel,

empfiehlt (22483

Bernhard Braune,

Danzig, 45—46 Brodbänkengasse.

Langgasse. Jul. Sauer Nachf. Langgasse.

Gegründet 1868. Inh. **Wilh. Diedrich.** Gegründet 1868.

Als Specialist für Herren u. Damen, Toupets, Scheitel 2c. empfehle ich

sämmtliche Verbesserungen u. Neuheiten der Saison

in bekannter Güte und täuschender Ausführung.

Meine Salons für Damen und Herren empfehle bei prompter Bedienung angelegentlichst.

Spielet Nieber-Pianos.

Nieber-Pianos sind erstklassiges Fabrikat.

Nieber-Pianos sind außerordentlich stark und solide gebaut.

Nieber-Pianos zeichnen sich durch hervorragend schönen großen edlen Ton aus.

Nieber-Pianos sind verhältnißmäßig billig und durch leichte Zahlungsweise ohne Preiserhöhung bequem zu erwerben.

A. Nieber & Co., Pianoforte-Fabrik,

Berlin, Friedrichstraße 138 und Alexanderstraße 22.

Allein-Vertretung für Danzig und Umgebung: (22286

Otto Heinrichsdorff,

Poggenpfuhl Nr. 76. Danzig. Poggenpfuhl Nr. 76.

J. Lessheim's Möbel-Fabrik.

Geschäfts-Räume: 4. Damm 13. — Gegründet 1863. — Lager-Räume: Altst. Graben 93.

Atelier für decorative

Wohnungs-Einrichtungen

in allen gangbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten.

Polsterwaaren, Teppiche, Portièren,

sehr preiswerth!

Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen, Tische

sind in großer Auswahl und in saubersten Ausführung am Lager

(2824

Van den Bergh's

holländische Tafel-Margarine,

sämmtliche Marken gesetzlich geschützt.

Fabriken in Cleve, Rotterdam, Brüssel, London.

Prämiirt mit 32 goldenen, silbernen und Staatsmedaillen, Ehrendiplomen und Städtepreisen.

Generaldepositäre für Ostdeutschland:

Hermann Dalitz & Co., Danzig.

Comtoir: Brodbänkengasse Nr. 33. Telephon Nr. 239.





„Pfeilring"

Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit des

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Vergnügungen.

Vorläufige Anzeige.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Mittwoch, den 17. November 1897 (Busstag):

Grosses Extra-Concert.

(Dem Tage entsprechendes Programm.)

Alles Uebrige besagen die späteren Annoncen. (22579

Apollo-Saal.

Donnerstag, 11. November:

Grosses Concert

der Kapelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin.

Direction: **Ad. Firchow.**

U. A.: 1. Ouverture „Verkaufte Braut". 2. Romanze für Violine, Svendsen. 3. Polonaise E-dur, Liszt. 4. Wotans Abschied und Feuerzauber. 5. Scénes Poétiques Nr. 4 Au Village u. s. w.

Familienbillets 3 Stück 1 M, einzelne a 40 ₰, sind täglich in der Musikalienhandlung des Herrn H. Lau, Langgasse 71, zu haben.

Anfang 7½ Uhr. Kassenpreis 50 Pfg.

Jeden Donnerstag und Sonntag: (22567

Firchow-Concert.

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.

Große (22578

Specialit.-Vorstellg.

Sensationeller Erfolg

des unübertrefflichen Zauberkünstlers

Melot Herman.

The 4 Hilgerts,

die besten Part.-Acrobaten der Gegenwart,

und das übrige vorzügliche November-Ensemble.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Sonntag, den 14. Novbr.:

Gr. Kinder-Vorstellung

mit Gratis-Präsent-Vertheilung.

Sängerheim.

Donnerstag

Martins-Fest.

Gänsebraten-Verloosung.

Loose hierzu gratis.

Kinematograph. Phonograph.

Concert.

Anfang 7 Uhr. (1515

Tite's Saal,

Langfuhr.

Donnerstag, d. 11. Novbr. cr.:

Großes Concert

(Gesellschafts-Abend)

der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.

Direction: R. Lehmann, Königl. Musikdirigent.

Anfang 8 Uhr.

Entree 20 ₰. (22589

U. A.: Traumbilder-Fantasie, Frühlingslied (Solo f. Clarinette), Waldesflüstern u. s. w.

Oeffentlicher Vortrag

Dienstag, den 16. November 1897, Abends 8½ Uhr,

im großen Saale des Schützenhauses.

Grosser Experimental-Vortrag

über

„Elektrisches Licht und Telegraphie ohne Draht",

gehalten von

Herrn Physiker Clausen aus Berlin.

Eintrittskarten sind für die vorderen Reihen a M 1,50, für die hinteren Reihen a M 1,00, für Stehplätze a M 0,50, in dem Handschuhgeschäft des Herrn E. Haak, Wollwebergasse 23, woselbst auch der Plan ausliegt, zu haben. (22574

Kaufmännischer Verein von 1870.

Der Vorstand.

Hirschfelds Restaurant,

Breitgasse 39.

Heute Abend:

Frei-Concert.

Gänseweißsauer, Bresl. Würstchen wozu einladet L. Hirschfeld.

Neu eröffnet!

Conditorei und Café,

H. Dross,

Langfuhr, Hauptstraße 25, am Markt.

Bestellungen auf Torten, Baumkuchen, Eis, Tafelaufsätze 2c. werden aufs geschmackvollste und pünktlichste ausgeführt. (22255

Gambrinus-Halle,

3 Ketterhagergasse 3.

Restaurant 1. Ranges.

Warmes Frühstück zu kleinen Preisen. Mittagstisch von 12—3 Uhr, a Couvert 0,75 u. 1,00 M, Abonnement billiger.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Königsberger Schönbuscher Bier und Münchener Kindl.

2 Säle für Hochzeiten, Gesellschaften und Vereine.

Diners und Soupers in und außer dem Hause.

Niederlage von

flüssiger Kohlensäure.

Hochachtungsvoll

J. W. Neumann.

Pelzwaaren,

wie:

Muffen, Baretts, Kragen, Mützen und Kindergarnituren

in den gangbarsten Fellgattungen empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen, bei streng reeller Bedienung

S. Deutschland,

82 Langgasse 82. (22462

Pelzreparaturen werden angenommen.

Postkarten-, Liebigbilder- und Briefmarken-

Albums

empfiehlt die Papierhandlung

Clara Bernthal, Goldschmiedegasse 16.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22872 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 10. November 1897 (Abend-Ausgabe.)

Deutschland.

Berlin, 9. Nov. An der **Fahrt des Kaisers nach Palästina** wird nach dem „Hannov. Cour." die **Kaiserin** nicht Theil nehmen.

* **[Vom Kriegsministerium gemaßregelt]** wurde, wie die Egidy'sche „Versöhnung" mittheilt, der Naturprediger Lieutenant a. D. Johannes **Guttzeit** in Schmargendorf, indem ihm die Militärpension, die er bisher erhielt, aus unbekannten Gründen plötzlich entzogen wurde. Guttzeit hat gegen diese Verfügung Beschwerde erhoben.

* **[General Schachtmeyer †.]** Mit dem vorgestern verstorbenen General der Infanterie z. D. v. Schachtmeyer ist einer der wenigen, noch lebenden Generale dahingegangen, die am französischen Kriege als selbstständige Führer eines Armeecorps Theil genommen haben. Am 6. November 1816 zu Berlin als Sohn des 1847 als Generalmajor a. D. verstorbenen Hans v. Schachtmeyer geboren, wurde Hans Ferd. Rud. v. S. im Kadettencorps erzogen und trat 1833 als Secondelieutenant beim 2. Garderegiment z. F. ein. Erst 1852 wurde er Hauptmann und Compagniechef im 1. Garderegiment z. F. Von nun an ging das Avancement schnell von statten und wir sehen ihn 1866 schon als Generalmajor und Brigadecommandeur beim Detachement des Generalmajors v. Beyer. Nach Beendigung des preußisch-österreichischen Feldzuges wurde er zum Commandeur der 41. Infanteriebrigade ernannt. Beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges erhielt er das Commando der 21. Infanterie-Division, an deren Spitze er ins Feld zog und an den Schlachten bei Weißenburg und Wörth ruhmvollen Antheil nahm. Während der Schlacht von Sedan übernahm v. S., der schon am 26. Juli 1870 zum General-Lieutenant befördert worden war, die Führung des 9. Armeecorps, nachdem Generallieutenant v. Gersdorff tödtlich verwundet worden war. Er behielt die Führung dieses Corps bis zum 24. Februar 1871. Am 25. Mai 1875 wurde er zum Gouverneur von Straßburg i. E. ernannt und am 22. März des nächsten Jahres erfolgte seine Beförderung zum General der Infanterie, am 26. Januar 1878 wurde er zu den Offizieren à la suite der Armee versetzt und nach Württemberg zur Uebernahme des Commandos des 13. Armeecorps commandirt. Nachdem v. S. dann zum Chef des Füs.-Regiments Nr. 34 ernannt worden war, wurde er am 15. Mai 1886 in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs, unter Belassung als Chef des Füs.-Regiments Nr. 34, mit Pension zur Verfügung gestellt.

* **[Die Nationalliberalen und die Marinefrage.]** In der Versammlung des nationalliberalen Centralcomités für die Rheinprovinz in Duisburg hielt Commerzienrath Moeller-Brackwede einen Vortrag über die Entwickelung der deutschen Flotte. In dem vorliegenden Bericht der „Köln. Ztg." findet sich folgender Passus:

„Wenn die Denkschrift, die am Schlusse der letzten Reichstagssession veröffentlicht wurde (gemeint sind die Hollmann'schen Aufzeichnungen), durchschnittlich 60 Millionen für den Bau und Umbau gegenüber den 20 bis 30 Millionen in den Vorjahren verlangt, so klingt das erschreckend, aber es ist eben nichts anderes, als was der Fortschritt der Technik verlangt und jeder Industrielle weiß, daß, wenn er nicht auf der maschinellen Höhe bleibt, er rasch dem Auslande nachstehen wird. So muß Deutschland, wenn es überhaupt eine Marine haben will, eine solche ersten technischen Ranges besitzen. Von uferlosen Plänen der Verwaltung ist da gar keine Rede; ob Septennat oder Quinquennat, das ist nebensächlich; darüber läßt sich streiten u. s. w."

Die nationalliberale Presse hat sich in dieser Frage ganz anders geäußert. Auch die Hollmann'sche Denkschrift wurde von den Nationalliberalen, welche im Reichstage sind — Herr Moeller gehört demselben nicht an — anders beurtheilt.

* **[Fuchsmühl]** fängt wieder an, durch die Presse zu gehen. Wie Münchener Blätter melden, soll dort zur Zeit auf Anordnung der Zoller'schen Verwaltung so viel Holz geschlagen werden, daß die Holzrechtler höchstens noch 4 Jahre ihr Holz bekommen könnten. Die Fuchsmühler sollen sich deshalb an die oberpfälzische Kreisregierung gewendet haben, aber ohne Erfolg. Die Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten.

* **[Ahlwardts „Judenflinten".]** Zu dem neuesten Schwindel Ahlwardts, daß die Löwe'schen „Judenflinten" nach Hörde verkauft worden seien, wo man sie dann eingeschmolzen habe, wird der „Frankf. Ztg." von dem wirklichen Lieferanten alter Waffentheile an den Hörder Bergwerks- und Hüttenverein geschrieben: „Es handelte sich dabei um zerschlagene Waffen von den kgl. Artilleriedepots Metz und Rastatt. Diese kaufte ich im öffentlichen Submissionswege und verkaufte sie als alten Stahl nach Hörde."

* **[Der Verein zur Wahrung der Interessen der Tuch- und Schneiderartikelbranche]** in Deutschland versendet ein Rundschreiben, in dem der definitive Abschluß einer **Convention der Grossisten** und Versandhäuser der Tuch- und Schneiderartikelbranche gegenüber den Fabrikanten, die auch den Einzelverkauf pflegen, als gesichert bezeichnet wird. In Form eines Taschenbuches soll zur Orientirung für die Fabrikanten und Schneidermeister ein Namensverzeichniß aller Firmen herausgegeben werden, die sich der Convention angeschlossen haben. Nach dem vorliegenden Verzeichniß gehören bis jetzt 58 Firmen, die zu den angesehensten der Branche gehören und sich über ganz Deutschland vertheilen, der Convention an.

* **[Die Nationalfestspiele am Kyffhäuser.]** Die „Schwarzb.-Rudolst. Landesztg.", das Rudolstädter Regierungsorgan, erklärt, es gelte als ausgeschlossen, daß die fürstliche Regierung jemals ihre Zustimmung zur Abhaltung der Nationalfestspiele am Kyffhäuser geben werde und zwar aus Rücksicht auf die damit verbundenen Veränderungen der Landschaft.

* **[Münzprägung.]** Auf den deutschen Münzstätten sind im Monat Oktober d. J. geprägt worden: 13 649 840 Mk. in Doppelkronen und 43 998 Mk. in Einpfennigstücken. Die Gesammtausprägung an Reichsmünzen, nach Abzug der wieder eingezogenen Stücke, bezifferte sich Ende Oktober d. J. auf 3 174 057 315 Mk. in Goldmünzen, 494 225 482 Mk. in Silbermünzen, 55 611 331 Mk. in Nickel- und 13 578 549 Mk. in Kupfermünzen.

Frankreich.

Paris, 9. Nov. Die **Zollcommission des Senats** stimmte dem Gesetzentwurf zu, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, sofort und bis das Parlament seine Entscheidung getroffen, durch einfachen Erlaß Zölle zur Anwendung zu bringen, falls sie eine Speculation in Importartikeln verhindern will. (W. T.)

Spanien.

* **[Stierkämpfer und Schullehrer.[** Rafael Guerra, der berühmteste Torero der Gegenwart, bezieht jährlich über 300 000 Pesetas. Aber auch die Impresarii der Plazas gewinnen durchgehends ein schönes Geld. Der Unternehmer des Stiercircus in Sarragossa hatte für sechs Corridas einen Reingewinn von 30 000 Pesetas. Bartolo, der Unternehmer der Madrider Plaza, zieht sich jetzt, nach sechsjähriger Thätigkeit, vom Geschäfte zurück, mit einem Gesammtgewinne von 197 500 Duros, also ungefähr einer Million Pesetas. Ein seltsamer Contrast hierzu bildet das traurige Loos, das noch immer den spanischen Schullehrern beschieden ist. Wie nach der „Frankf. Ztg." in Madrider Blättern zu lesen ist, hat vor kurzem der General-Director des öffentlichen Unterrichts eine genaue Statistik der den Schullehrern schuldigen Gehälter aufstellen lassen. Den amtlichen Daten zufolge beläuft sich die Gesammtschuld an Lehrer und Lehrerinnen auf 8 965 579 Pesetas. Die einzigen Provinzen, die in dieser Beziehung schuldenfrei sind, sind: Barcelona, Burgos, Guipoczcoa, Pallencia und Biskaya. Die Regierung hat an alle Civilgouverneure den Befehl ertheilt, die Gemeinden zu nöthigen, ihren Pflichten nachzukommen. Dabei wird man es wohl bewenden lassen. Die Presse erhebt schon seit Jahren ihre Stimme gegen diese Zustände, aber vergebens.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Nov. Der bisherige hiesige deutsche Botschafter Freiherr **Saurma-Jeltsch** wurde heute zur Ueberreichung seines **Abberufungsschreibens** vom **Sultan** in Abschiedsaudienz empfangen und nahm später an der Tafel im Yildiz-Kiosk Theil. Der Botschafter gedenkt am Donnerstag von hier abzureisen. (W. T.)

Afrika.

Cape Coast Castle, 9. Nov. Der Commandeur der **Hinterland-Truppen**, Oberstlieutenant Northcott, ist mit seinem Stab und 1100 Trägern aus Sierra Leone gestern hier gelandet und heute nach dem Hinterland abgegangen. (W. T.)

Coloniales.

* **[Bekämpfung der Rinderpest in Südwestafrika.]** Mit den Impfungen gegen die Rinderpest sind, wie die „D. Col.-Ztg." auf Grund der ihr mit letzter Post zugegangenen Nachrichten aus Windhoek vom 15. September mittheilt, in der That große Erfolge erzielt worden. Danach sind durchschnittlich 80 Proc. der geimpften Rinder dauernd gerettet und die Bastards und Hereros lassen jetzt auch ihr Vieh nach der Methode des Dr. Kohlstock impfen. Diese besteht darin, daß erst Immunität durch Gallenimpfung hervorgerufen und 10 Tage später mit Blut von pestkranken Thieren nachgeimpft wird. Während bei der Immunität durch Gallenimpfung bisweilen nach 2—4 Monaten das Nachlassen der ersteren eintritt, ist die Blutimpfung die Probe auf das Exempel, und die Thiere, welche sie bestehen, sind für alle Zeit gegen die Rinderpest immun. Es sind dies, wie schon erwähnt, durchschnittlich 80 Proc. Das Impfen ist jetzt bis auf den Süden des Schutzgebietes durchgeführt, und dorthin sind die beiden vorhandenen Thierärzte zur Vornahme von Impfungen abgesandt worden. Dr. Kohlstock beabsichtigte die Heimreise anzutreten, da er seine Aufgabe in Südwestafrika für gelöst und erledigt ansah. Es ist erfreulich, daß es deutscher Wissenschaft und Thatkraft gelungen ist, entgegen aller von capländischer Seite ausgehenden Anfeindungen ein Mittel zu entdecken, um einen großen Theil der Viehbestände unserer Colonie zu retten.

Von der Marine.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist das Kanonenboot „**Wolf**" am 8. Nov. in Oporto angekommen und beabsichtigt am 13. Nov. nach Las Palmas in See zu gehen. Das Schulschiff „**Gneisenau**" ist am 7. Nov. in Santos angekommen und beabsichtigt am 11. Nov. nach Rio de Janeiro in See zu gehen.

Danzig, 10. November.

* **[Scharfschießen.]** In den Tagen vom 19. bis 25. November findet von 8 Uhr Morgens bis zum Eintritt der Dunkelheit gefechtsmäßiges Einzelschießen mit scharfen Patronen auf dem Gelände zwischen der Festung Weichselmünde und dem Strande in der Richtung nach See statt. Annäherungen an den Strand von der See aus, welche bis auf 4 Kilometer gefährdet sind, werden Dampfer zu verhindern suchen, auf dem Lande erfolgt die Absperrung des Schußgebietes durch Aufstellung von Posten.

* **[Marktcommissionen.]** Durch Gesetz vom 30. Juni 1894 ist den Landwirthschaftskammern nach Maßgabe der für die Börsen und Märkte zu erlassenden Bestimmungen eine Mitwirkung bei den Preisnotirungen der Productenbörse sowie der Märkte, insbesondere der Viehmärkte, übertragen. Behufs Durchführung dieser Bestimmung sollen „Marktcommissionen" zur Feststellung der Marktpreise gebildet und Vertreter der Landwirthschaft, welche von den Landwirthschaftskammern in Vorschlag zu bringen sind, in dieselben eintreten und bei Erledigung von deren Geschäften mitwirken. Die Einsetzung von Marktcommissionen für größere Städte ist bereits durch ein Rescript des Ministers des Innern vom 27. September 1893 angeordnet, ohne daß es bisher zur Ausführung gekommen ist. Die Marktcommissionen sollen dnrch den Gemeindevorstand unter dem Vorsitz eines Mitgliedes des letzteren gebildet und, wo kaufmännische Corporationen oder Handelskammern bestehen, Abgeordnete derselben zugezogen werden. Durch ein Ministerialrescript vom 17. Juli 1897 ist diese Bestimmung nun dahin erweitert, daß da, wo Landwirthschaftskammern bestehen, auch Vertreter der Landwirthschaft als Mitglieder der Commission entsendet werden sollen. Die Vertreter der Landwirthschaftskammern haben ihre Functionen ehrenamtlich auszuüben und müssen die Befähigung für die Wählbarkeit in die Landwirthschaftskammern besitzen.

* **[Repräsentantenwahl.]** Zur Neuwahl von acht Repräsentanten der Synagogengemeinde zu Danzig und fünf Stellvertretern an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder und Stellvertreter steht vor dem Wahlcommissar, Herrn Polizeipräsidenten Wessel, Termin hierselbst auf Montag, 29. November, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, im Saale der „Concordia" an.

* **[Eisenbahn Riesenburg-Jablonowo.]** Am 1. d. Mts. hat in Danzig die Vergebung des Baues der neuen Eisenbahnlinie Jablonowo-Riesenburg mit Abzweigung nach Marienwerder stattgefunden. Die nachstehenden drei Bewerber haben folgende Mindestgebote abgegeben: a) Bauunternehmer Köhler-Langfuhr 2 425 485 Mk.; b) Gesellschaft für Bau und Betrieb von Eisenbahnen in Berlin 2 625 633 Mk.; c) Vereinigte Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft-Berlin 2 658 633 Mk. Die Bauzeit beträgt zwei Jahre. Die Ertheilung des Zuschlages steht noch aus.

* **[Hochzeits-Medaille.]** Dem heute Morgen bereits telegraphisch gemeldeten Preis-Ausschreiben des Cultusministers zum Wettbewerb bei Herstellung des Modells einer „Hochzeits-Medaille" entnehmen wir nachfolgendes Nähere:

Es besteht der Wunsch, eine Hochzeits-Medaille oder Plakette prägen zu lassen, die geeignet ist, als **Hochzeitsgeschenk** Verwendung zu finden oder für die Angehörigen der Eheleute als dauernde Erinnerung an die Hochzeitsfeier zu dienen. Verlangt wird ein Wachsmodell in der drei-, vier- oder fünffachen Größe der Ausführung, dessen Durchmesser oder längstes Maß mindestens 20 Ctm. beträgt und 30 Ctm. nicht überschreiten darf. Die Form der Medaille oder Plakette ist dem Ermessen des Künstlers anheimgestellt. Es können eine oder beide Seiten künstlerisch ausgeführt werden. Auf einer Seite ist Raum vorzusehen für eine einzugravirende Inschrift. Das Modell muß sorgfältig durchgearbeitet sein, so daß es nach Verkleinerung durch die Maschine für Herstellung des Stempels benutzt werden kann. Die Inschrift ist in einem beliebig gewählten passenden Beispiele vollständig zu entwerfen. Dem Modell ist eine Photographie beizugeben, welche es in der von dem Künstler für die Ausführung beabsichtigten Verkleinerung zeigt. Die Einlieferung der Modelle hat bis zum 23. April 1898 im Bureau der königl. Akademie der Künste in Berlin zu erfolgen. Für den besten Entwurf wird ein Preis von 2000 Mk. ausgesetzt. Ferner werden dem Preisgericht noch 3000 Mk. zur Verfügung gestellt, um weitere Preise zu vertheilen, soweit befriedigende, eines Preises würdige Lösungen eingehen. Als Preisgericht ist die preußische Landes-Kunstcommission bestellt. Der Minister beabsichtigt und behält sich das Recht vor, den durch den ersten Preis ausgezeichneten und geeigneten Falles noch andere preisgekrönte Entwürfe in Bronze oder Silber ausführen zu lassen und für amtliche Zwecke, besonders zu Geschenken für öffentliche Sammlungen oder Anstalten zu vervielfältigen. Die Vervielfältigung zum Zwecke der Verwerthung verbleibt in allen Fällen dem Künstler.

* **[Wie viele Mitglieder muß eine Innung haben?]** Diese nicht uninteressante Frage wurde anläßlich einer Klage des Magistrats der Stadt Pr. Eylau wider die dortige Tuchmacher-Innung um Auflösung derselben vom Bezirksausschuß in Königsberg entschieden.

Der Magistrat von Pr. Eylau, vertreten durch seinen Bürgermeister Herrn Scharinger, hatte die Aufhebung der Innung beantragt, einmal mit Rücksicht darauf, daß derselben zur Zeit nur **drei Personen** angehören, von denen eine gar nicht zur Innung gerechnet werden könne, weil der Betreffende kein Tuchmacher sei, sondern lediglich Landwirthschaft betreibe. Die beiden anderen Innungsmitglieder seien Vater und Sohn, von denen der letztere nur Geschäftsführer des ersteren sei. Dazu komme, daß die Innung den in ihrem Statut in der neuesten Fassung vom 7. Dezember 1887 festgelegten hauptsächlichsten Verpflichtungen, wie Förderung des Lehrlings- und Gesellenwesens, gewerbliche Ausbildung der Lehrlinge u. s. w. nicht nachkomme. Thatsächlich bestehe in Pr. Eylau eine Tuchmacherinnung höchstens nur dem Namen nach, und deshalb erscheine die Auflösung der Innung und die nach dem Statut im Falle der Auflösung vorgeschriebene Ueberweisung des Restes des Vermögens an die Stadtgemeinde zur Benutzung für gewerbliche Zwecke geboten. Das zeitige Vermögen der Innung besteht aus einem Gebäude und etwas Ackerland. Der Beklagte machte geltend, daß die Innung schon vor dem Jahre 1600 bestanden habe, und daß sie heute noch ihre Zwecke erfülle, indem sie vier Gesellen und mehrere Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftige. Der Bezirksausschuß erkannte nach kurzer Berathung auf Abweisung der Klage, da nach dem bisher vorgebrachten Beweismaterial der Nachweis nicht als geführt erachtet werden könne, daß die Innung die Vorschriften der Gewerbeordnung nicht erfüllt habe. Daß einer Innung nur zwei oder drei Mitglieder angehören, sei kein hinreichender Grund zur Auflösung derselben. (K. H. Z.)

* **[Der neue Kartenbrief, vom augenärztlichen Standpunkte betrachtet]**, ist nicht zu loben, so schreibt man von sachverständiger Seite. Je größer der Contrast von Schrift und Papier, um so weiter und leichter ist sie bekanntlich lesbar. Schwarz auf Weiß ist also für das Auge besser als Schwarz auf Grau. Je geringer der Contrast, desto mehr muß man sich auf das Papier legen. Es ist daher bedauerlich, daß bei den neuen Kartenbriefen die Schreibseite nicht weiß, sondern grau gefärbt ist. Viel angenehmer schreibt und liest es sich auf der weißen (eigentlich schwach rosa gefärbten) Außenseite. Ganz unbegreiflich ist aber, wozu die Millionen dünnen Schlangenlinien auf dem grauen Grunde gezeichnet sind, die mit ihrem Durcheinander den Blick nur verwirren und die Farbe des Papiers noch dunkler erscheinen lassen. Es würde sich empfehlen, die nächste Auflage umgekehrt zu drucken, das heißt die jetzige helle Außenseite zur Schreibseite zu machen, die graue Seite für die Adresse zu benützen und die Schlangenlinien ganz zu beseitigen.

* **[Verdacht des Mordes.]** Wir berichteten vor einigen Tagen, daß zwei russische Schiffer unter dem Verdachte des Mordes in das hiesige Centralgefängniß eingeliefert worden sind. Ueber die That erfahren wir noch Folgendes: Der Kahnschiffer Sielisch, ein älterer Mann, der auch hier in Danzig Verwandte wohnen hat, lag vor ca. $1\frac{1}{2}$ Wochen mit seinem Kahne, auf welchem er nur zwei russische Burschen als Bedienstete beschäftigte, in Thorn und hatte dort eine Ladung Zucker eingenommen. Am Dienstag vor acht Tagen begab er sich an Land, um von einer Firma Frachtvorschuß zu erheben. Er erhielt aber nicht den Vorschuß, der mehrere hundert Mark betragen sollte. Abends wurde er von seinem Schwiegersohn, dem Führer eines Weichseldampfers, auf den Kahn gebracht und seit diesem Abend ist er nicht mehr gesehen worden. Er soll sich mittschiffs auf eine Planke gesetzt, dann eine Laterne genommen haben, um im Raume danach zu sehen, ob bei der Zuckerladung auch Alles in Ordnung sei. Er soll dann

Feuilleton.

Danziger Stadttheater.

Der seltene Fall, daß das Publikum über längere Zeit hin einem Künstler ein dankbares Gedächtniß bewahrt, ereignete sich bei dem gestrigen Wiederauftreten der Frau Jenny von Weber, denn das Haus war zur Aufführung der sogenannten komischen Oper „Das Glöckchen des Eremiten" ausverkauft. Der eine Theil der so zahlreich Erschienenen mochte sich der vielfachen, mit Recht unvergessenen Verdienste erinnern, die sich Frau v. Weber hier um die romantische und die Spieloper erworben hat, der andere, vermuthlich der größere, erinnerte sich wohl der Triumphe, die sie als Operetten-Typus hier feiern durfte. In Bezug auf die Oper wiederhole ich es gerne und dankbar, daß Frau v. Weber eine ganze Reihe von Gestalten geschaffen hat, die wir in gleicher Feinheit oder auch Tiefe der Auffassung noch nicht wiederkehren gesehen haben und schwerlich sehen werden — hier verband sie eine sinnige Wiedergabe, die sich keinen Zug aus dem Text und dem Charakter der Figur entgehen ließ, mit einer lieblichen Stimme, die nur erst durch Abnahme der Kraft in technische Fehler verfiel, mit ausnehmender Grazie der Erscheinung und Gewandtheit des Spieles. Daneben sah der ernstere Kunstfreund aber schon damals ungern das allermeist böse Genre der Operette durch ein solches Talent begünstigt: hier half es der Trivialität und allem, was sonst in der Operette Minderwerthiges und Bedenkliches zu Tage tritt, Sieg auf Sieg erringen — unwahrscheinlich wäre es nicht, daß Frau v. Weber auf diesem Gebiet heute noch ihre „segensreiche" Thätigkeit würde fortsetzen können, aber wer, dem irgend noch an der Würde der Opernbühne gelegen ist, möchte das gern sehen, wenn auch Tausende nach dieser Würde ebenso wenig fragen, wie die Künstlerin? Wir sind froh, daß die Operette unseligen Andenkens unsere Bühne nicht mehr beherrscht.

Im „**Glöckchen des Eremiten**" sind die tragischen Züge bei Licht besehen der Vorwand zu dem, was das Stück in Fülle Operettenmäßiges enthält; am Schluß des ersten Actes thun jedem Musiker die Ohren weh von den schier unablässigen Circus-Rhythmen, auf denen die Musik daselbst herumreitet, der zweite Act enthält einige Meyerbeer und Verdi abgelauschte Feinheiten, die dann gelegentlich im dritten wiederkehren, in beiden aber schlägt die Musik auf den Höhepunkten auch der edleren Empfindung wieder in jene Rhythmen zurück, die mitsammt der Mehrzahl der Scenen des Stückes in einem Variété-Theater am besten angebracht sind. Auch Rose Friquet gehört zu den Figuren, die, seitdem Frau v. Weber sie hier creirt, noch nicht wieder in gleicher Feinheit, wo die Partie solche erfordert, gegeben worden sind, und in dieser Richtung war ihr Talent auch gestern zu spüren, aber ihre Stimmmittel reichen doch nicht mehr zu einer auch musikalisch willkommenen Wiedergabe des Empfundenen und Gewollten hin, und wo es sich um Humor, Derbheit und dergleichen handelt, ist Spiel und Vortrag auch nicht mehr so ursprünglich wie früher, weil es an dem vollen Selbstvertrauen auf die stimmliche Kraft eben fehlt und die Mängel überwiegen, wenn ihr auch hier und da ein Lied, eine hübsche Coloratur noch gelingt. Man kann sich denken, daß Frau v. Weber eine ganz vorzügliche Lehrerin in ihrem Specialfache abgeben würde, auf der Bühne beginnt auch ihr Vortrag und ihr Spiel das Gewollte zu verrathen, und gewinnt den Anschein, als wollte sie dies lehren. Es fehlte ihr nicht an rauschendem Beifall, auch die kleinstädtischen Bescherungshuldigungen freilich, die der Verständige so gern von unserer Bühne endlich verschwinden sähe, wurden wieder mit aller Breite in Scene gesetzt.

Herr Preuse hat stimmlich nicht die Mittel, um eine größere Baritonpartie, in der es mehrfach auf Glanz und Uebermuth ankommt, durchzusetzen, und da er zu einem frischen, frechen, hübschen Dragonercorporal auch nicht eben eine bevorzugte Erscheinung besitzt, so war sein Belamy, so wenig an dem Ganzen gelegen ist, auch nur ein Surrogat für das, was die Partie sein soll, wenngleich es ihm an Munterkeit des Spieles nicht fehlte. Herr Nolte glaubte dem Thibaud am besten zu dienen, wenn er wie in anderen komischen Rollen — diese nämlich ist nicht einmal durchaus komisch — möglichst viel sinnlosen Lärm machte, bei dem das, was die Prosa noch an Witz enthält, auch verloren ging. Frau Gäbler befriedigte als Pächterin in musikalischer Beziehung wie immer, auch ist ihr Spiel gewandt und anmuthig, aber es ist im Charakter auch salonmäßiger als für solche ländliche, wenn auch französische Partien natürlich ist. Die Chöre gingen recht gut und das Stück hatte unter Direction des Herrn Götze flotten Fortgang, doch sollte er zarte Soli und zarte Stimmen mit der Begleitung discreter behandeln lernen, in einer längeren Anrede war die Inhaberin der Hauptpartie kaum überhaupt hörbar.

Daß es für einen jener ruchlosen Dragoner aus der Zeit des Louis XIV. in der Klingelscene das Erste gewesen wäre, zuzuspringen und den zu greifen, der die „verfluchte Bimmelei" da vollführt — womit das Stück im entscheidenden Punkt aus wäre —, sei nur nebenbei bemerkt.

Frau v. Weber spielte nachher noch die Pikarde in dem heute allerdings nachgerade veralteten Scherz „**Kurmärker und Pikarde**" vom Hofrath Louis Schneider aus Potsdam. Hier entwickelte sie wieder all ihre Laune und Anmuth im Spiel und Tanz

Dr. C. Fuchs.

im Hinterschiff den Raum aufgedeckt gefunden und gesehen haben, daß die beiden Burschen einen Zuckersack geöffnet hatten. Dabei soll es zu einem Wortwechsel gekommen sein. Die Verwandten meinen, daß die beiden Burschen davon gewußt haben, daß ihr Arbeitgeber Geld holen wollte, davon, daß er keines erhalten hat, konnten sie noch nichts wissen. Sie sind der Ansicht, daß gegen S. ein Raubmord ausgeführt worden ist. Die beiden Burschen benahmen sich auffällig, als der Schwiegersohn des S. am folgenden Tage erschien und den Alten zu suchen anfing. Sie wollten von ihm gar nichts wissen. Drei Tage später wurde bei dem älteren Burschen ein Notizbuch seines Capitäns gefunden, welches dieser an jenem Abend, seit welchem er verschwunden ist, getragen hat. Der Russe will es mitten auf einem Floß angeschwemmt gefunden haben. An und für sich ist es unwahrscheinlich, daß ein derartiges Buch, wenn es im Strome schwimmt, auf ein Floß geräth, welches beinahe einen Fuß aus dem Wasser ragt. Außerdem ist festgestellt, daß das Buch gar nicht im Wasser gelegen haben kann, und dies sowie der Umstand, daß der Bursche mit seinem angeblichen Funde so lange zurückgehalten hat, haben in erster Linie die Verhaftung der Beiden veranlaßt.

* **[Schiffsmeßbriefe.]** Nach der zwischen Deutschland und Italien getroffenen Vereinbarung wegen gegenseitiger Anerkennung der Schiffsmeßbriefe vom 28. September d. Js. können deutschen Schiffen Specialausweise gegeben werden, deren Angaben über den Netto-Raumgehalt des Schiffes ohne Nachvermessung in italienischen Häfen Anerkennung finden. Die Specialausweise werden auf Antrag durch das Schiffsvermessungsamt ausgefertigt.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Rittergutsbesitzer v. Hatten zu Galwarschienen im Kreise Pr. Eylau ist die Rettungsmedaille am Bande, dem Superintendenten und Oberpfarrer, Lic. Saran zu Bromberg ist der rothe Adlerorden 3. Klasse, dem Kirchenältesten, Stadtrath Abicht zu Bromberg, dem Architekten Heinrich Seeling zu Berlin, dem Geh. Sanitätsrath Dr. Ulrich zu Eberswalde, dem Amtsrath und Domänenpächter Bodinus zu Gnevkow im Kreise Demmin der rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Gutsbesitzer Otto Ritter zu Groß-Kannapinnen im Kreise Gumbinnen der Kronenorden 4. Klasse, dem emeritirten Lehrer Hobus zu Klein-Gansen im Kreise Stolp der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, dem Kutscher Christoph Dangeleit zu Ernstthal I im Landkreise Tilsit das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Personalien beim Militär.]** v. Normann, Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier bei dem Landwehrbezirk Schlawe, in gleicher Eigenschaft zum Landwehrbezirk Insterburg, Kropp, Zeug-Premierlieutenant vom Artilleriedepot Danzig, zum Artilleriedepot Coblenz, Grieger, Zeug-Lieutenant vom Artilleriedepot Coblenz, zum Artilleriedepot Danzig, Nickel, Roßarzt vom Feldartillerie-Regiment Nr. 2, zum Husaren-Regiment Fürst Blücher (Nr. 5) versetzt; Schmelig, Lazareth-Inspector auf Probe in Graudenz, zum Lazareth-Inspector, Walke, Wallmeister der Fortification Graudenz, zum Festungsbauwart ernannt.

* **[Personalien bei der Post.]** Versetzt sind die Postassistenten Armbrust von Dirschau nach Danzig, Aschendorff von Leipzig nach Dirschau, Blank von Großtychow nach Schlawe, Fuchs von Rosenberg nach Leipzig, Hoffmann von Harburg nach Lauenburg i. P., Lobs von Krockow nach Culmsee, Thiel von Exin nach Schlochau, Wagner von Danzig nach Gr. Liniewo, Wroblewski von Danzig nach Weßlinken, Zimmermann von Papau nach Thorn.

8 **[Der Danziger Kellner-Verein]** hielt am 8. d. Mts. seine statutenmäßige General-Versammlung ab. Der halbjährliche Bericht des Arbeits-Nachweises ergab an festen Stellen 95, an Lohnarbeiten 1014, zusammen 1119. Der halbjährliche Kassenbericht ergab eine Einnahme von 986 Mk., dem die Ausgabe von 849 Mk. gegenüber steht. Dem Kassirer Gachert wurde Decharge ertheilt. Fünf Mitglieder wurden gestrichen, während ein Mitglied aus dem Verein ausgeschlossen werden mußte; neu aufgenommen wurde nur ein Mitglied. Herr Epperlein legte sein Amt als Schriftführer nieder, an dessen Stelle wurde Herr Neubert gewählt. Der Vorsitzende Herr Diedicke theilte der Versammlung den günstigen Stand des Vereins mit und bat die Mitglieder, durch festes Zusammenhalten in dem Verein etwaigen Gründungen von Concurrenz-Vereinen die Spitze bieten zu können, um so mehr, da nach dem Ableben eines Agenten der Arbeits-Nachweis hoffentlich jetzt noch besser functioniren werde als bisher. Verschiedene innere Vereinsangelegenheiten erregten lebhafte Debatten.

* **[Exceß.]** Gestern Nachmittag drangen zwei Arbeiter in einen Neubau am Kohlenmarkt, die sog. „Passage", ein, machten dort Scandal, bedrohten und belästigten die Arbeiter und versuchten sie an der Arbeit zu hindern. Da sie der wiederholten Aufforderung des den Bau leitenden Maurerpoliers Kalinowski, sich zu entfernen, nicht Folge leisteten, ordnete derselbe die gewaltsame Entfernung an. Bevor es hierzu kam, sprang der eine der Excedenten, Arbeiter Schlifski, mit einem offenen Messer auf den Polier zu und brachte ihm mit demselben eine Verletzung am Halse bei. Als hierauf ein Schutzmann geholt wurde, fand dieser den Genossen des Sch. durch zwei Messerstiche verletzt an der Erde liegend vor und wollte denselben nach dem Lazareth bringen. Dieser dankte dafür dem Beamten dadurch, daß er aufsprang, ihn packte und ihn niederzuwerfen versuchte. Erst mit Hilfe eines zweiten Schutzmannes gelang es, den Verletzten zu bewältigen und ihn nach dem Lazareth in der Sandgrube zu bringen, wo er Aufnahme fand.

* **[Feuer.]** Gestern Abend um 10½ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Häkergasse No. 6 gerufen, woselbst durch Explosion einer Petroleumlampe ein unbedeutender Stubenbrand entstanden war. Derselbe war beim Eintreffen der Wehr bereits beseitigt.

* **[Sanitätswagen.]** An der Johannisgassen- und Damm-Ecke verfiel gestern Abend eine bisher unbekannt gebliebene Frau in Starrkrampf, weshalb der städtische Sanitätswagen herbeigeholt werden mußte, der sie nach dem Lazareth brachte.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: An der großen Mühle Nr. 1 von den Besitzer Mekelburger'schen Eheleuten an die verwittwete Frau Jordan, geb. Scheer, für 83 000 Mk.; Hinterm Lazareth Nr. 18a von den Maurermeister Franke'schen Eheleuten an die minderjährige Wally Frieda v. Lukowitz, vertreten durch ihren Vater, den Eisenbahnkanzlisten v. Lukowitz, für 31 500 Mk.; Tischlergasse Nr. 32 und St. Katharinen-Kirchensteig Nr. 8 von dem Schutzmann Stanke an die Klempnermeister Klabs'schen Eheleute für 21 600 Mk.; Drehergasse Nr. 10 von den Rentier Arendt'schen Eheleuten an die Rentier Gottschau'schen Eheleute für 18 000 Mk.; Tagnetergasse Nr. 10 von den Koliwer'schen Eheleuten an die Frau Gerichts-Assistent a. D. Stenzel, geb. v. Zelewski, für 19 000 Mk.; Abegggasse Nr. 16a von den Gewehrfabrikmeister Behrendt'schen Eheleuten an die Bureau-Assistent Dudeck'schen Eheleute für 11 500 Mk.

* **[Strafkammer.]** Ueber einen seltenen Fall von Körperverletzung hatte die Strafkammer in einer Verhandlung gegen den Gastwirth Paul Wille aus Tillau zu verhandeln. W. ist in seinem Stalle mit seinem Knechte Johann Cirotzki in Streit gerathen und hat denselben mit einer brennenden Lampe geschlagen. Johann Cirotzki entlief nach der Mißhandlung, wurde dann aber bald bewußtlos und schwer krank, so daß man es für nöthig hielt, ihn mit den Sterbesacramenten zu versehen, da jeden Augenblick sein Tod eintreten konnte. Schließlich ist es aber gelungen, ihn am Leben zu erhalten und er ist heute verhältnißmäßig wohl. Gegen Wille wurde nun das Verfahren eingeleitet; er ist bisher nicht bestraft und gilt in seiner Heimath als ein ruhiger Mensch. Er stellt den Vorfall so dar, als wenn er seinen Knecht zur Rede gestellt habe. C. sei dabei mit einer Forke auf ihn eingedrungen und er habe sich mit mit dem zunächst Erreichbaren zur Wehr gesetzt. Cirotzki bestritt, daß er seinen Herrn angegriffen habe. Bei der That selbst ist kein Augenzeuge zugegen gewesen, doch hat die Ehefrau des Angeklagten von diesem einen Ruf gehört, aus welchem sie schloß, daß ihr Mann angegriffen sein müßte. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung des W., allerdings nicht ohne Bedenken, wie der Vorsitzende hervorhob. Der Gerichtshof nahm an, daß sich bei C. vielleicht die Begriffe darüber, wer eigentlich angefangen habe, verwirrt hätten, zumal da er kurze Zeit später in Ohnmacht gefallen sei.

Aus der Provinz.

δ **Neustadt**, 9. Nov. Am 7. und 8. d. Mts. wurde in der Turnhalle des königl. Gymnasiums wiederum zu Gunsten des hiesigen St. Marien-Krankenhauses ein **Bazar** abgehalten, der ein sehr erfreuliches Resultat lieferte, denn es sind über 4000 Mk. eingekommen. Dieses Ergebniß zeugt wieder von der Opferwilligkeit der Bewohner unseres Ortes und seiner Umgegend, andererseits aber auch von dem guten Einvernehmen der Confessionen mit einander, da alljährlich ein solcher Bazar abwechselnd für unsere beiden Krankenhäuser und stets mit ziemlich demselben Erfolge abgehalten wird.

y. **Putzig**, 9. Nov. Die **Granulose** ist in **17 Ortschaften** unseres Kreises, am stärksten in Klanin, Celbau, Reddischau und Gelsin aufgetreten. Es wurden amtlich festgestellt: 52 Erkrankungen an granulöser Bindehautentzündung bei Erwachsenen und 28 bei Schulkindern, wovon bei ersteren 2, bei letzteren 8 Fälle operativ geheilt worden sind und zwar theils in der Königsberger Universitätsklinik, theils in der hier eingerichteten Augenklinik. An granulösem Bindehautkatarrh sind 10 Erwachsene und 79 Schulkinder erkrankt.

± **Neuteich**, 9. Nov. In der heutigen **Stadtverordnetensitzung**, an welcher sämmtliche Stadtverordnete Theil nahmen und der Magistrat durch 4 Mitglieder, die königl. Regierung durch Herrn Regierungsassessor v. Henking vertreten waren, kam die **Trennung der Stadtschule in zwei confessionelle Schulen** zur erneuten Berathung. Der Herr Regierungsvertreter gab eine Uebersicht über die Entwickelung der Schule in den letzten 20 Jahren und betonte, daß die von der Staatsregierung verfügte **Trennung mit oder gegen den Willen der Stadt durchgeführt werden müsse und werde.** Eine räumliche Trennung sei nach den an anderen Orten gemachten Erfahrungen nicht nöthig. Minister und Regierung hätten ein gleiches Interesse an der Erhaltung geordneter Schulverhältnisse, wie die Stadt selbst. Die Stadt solle ihren Widerspruch bezüglich der Trennung fallen lassen, sonst würden ihr durch die zwangsweise erfolgende Trennung, indem die für die Trennung erforderlichen Mittel zwangsweise in den Etat eingesetzt werden würden, bedeutende Kosten entstehen. Nach langer Debatte wurde folgender Beschluß einstimmig gefaßt:

Da seitens des Herrn Ministers eine räumliche Trennung der Schule nicht für nothwendig gehalten wird, und für Kosten, welche durch einen später dennoch nöthig werdenden Um- oder Neubau entstehen könnten, Beihilfen vom Herrn Minister in Aussicht gestellt sind, beschließt Versammlung die Durchführung der Trennung der hiesigen Volksschule nach Confessionen unter Abstandnahme von einer räumlichen Trennung unter der Bedingung, daß die Mehrkosten, welche dadurch an Lehrergehältern, Beschaffung der erforderlichen Klassenräume und der Lehr- und Lernmittel entstehen, als weitere Staatsbeihilfen gewährt werden.

Es wurde dann eine vom Magistrat verfaßte Erklärung gegen die an den Herrn Minister gerichtete Beschwerde des Herrn Pfarrers Tietz verlesen, in welcher die der Stadtvertretung gemachten Vorwürfe als ganz unberechtigt zurückgewiesen werden. Die Versammlung ist mit dem Wortlaut der Erklärung einverstanden und beschließt, je eine Abschrift derselben dem Minister und der Regierung in Danzig zu übersenden.

F. **Stuhm**, 9. Nov. Auf dem heutigen **Viehmarkte** war namentlich viel Fettvieh aufgetrieben. Gute Milchkühe und Jungvieh war auch zahlreich vertreten. Auswärtige Händler und Fleischer kauften das bessere Schlachtvieh auf und legten Preise bis zu 30 Mk. für 50 Kilogr. an. Milchkühe brachten 120—250 Mk. ein. Namentlich Fettvieh wurde sehr verlangt und gut bezahlt. Auf dem Pferdemarkt war lebhafter Begehr nach besseren Arbeitspferden. Die wenigen wirklich brauchbaren Thiere wurden rasch verkauft. Es sind 100, 200 und 300 Mk. gezahlt worden.

Riesenburg, 9. Nov. Der heute hierselbst abgehaltene **Vieh- und Pferdemarkt** war sowohl mit Rindvieh, wie auch mit Pferden nur schwach beschickt. Das dürfte darauf zurück zu führen sein, daß gleichzeitig auch in Marienwerder, Stuhm und Jablonowo Viehmärkte abgehalten wurden. An Rindvieh war durchweg gutes Material aufgetrieben. Trotzdem wenig Händler erschienen waren, wurden doch hohe Preise gezahlt. Milchkühe erzielten durchschnittlich 150 bis 180 Mk., ausnahmsweise auch 200 Mk. und darüber. Jungvieh wurde für jeden geforderten Preis gekauft und schnell geräumt. Fettvieh war wenig vorhanden und genügte der Nachfrage nicht. Der Viehmarkt war gegen 12 Uhr bereits vollständig geräumt. Auf dem Pferdemarkte war verschwindend wenig, auch nur ganz minderwerthiges Material, vorhanden. Auf demselben wurde überhaupt kein nennenswerthes Geschäft abgeschlossen.

△ **Tuchel**, 9. Nov. Die von den städtischen Körperschaften festgestellte **Besoldungsordnung für die hiesigen Volksschullehrer** ist von der Regierung bestätigt worden. Hiernach beträgt das Grundgehalt 1050 Mk., die Alterszulage 120 Mk. und die Miethsentschädigung 180 Mk. für jeden Lehrer; außerdem erhält der Rector eine Functionszulage von 600 Mk.

h. **Thorn**, 9. Nov. Die Verhandlungen wegen Umwandlung der hiesigen **Straßenbahn in eine elektrische** werden voraussichtlich in nächster Zeit zum Abschluß gelangen. Nach den vorläufigen Vereinbarungen wird die Stadt dem Ingenieur Wulf aus Bromberg die Genehmigung zur Erbauung einer elektrischen Anlage vom 1. Januar 1898 ab auf 50 Jahre ertheilen, außerdem soll der Vertrag die Bestimmung enthalten, daß für die nächsten 25 Jahre keine derartige Concession an weitere Personen ertheilt werden darf.

d. **Lauenburg**, 9. Nov. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde die Ersatzwahl für die zwei ausscheidenden Lauenburger **Kreistags-Abgeordneten** Stadtkämmerer Fritze und Beigeordneter Hetebrüg vollzogen und es wurden dieselben einstimmig wiedergewählt. Dann stand der **Rathhausbau** auf der Tagesordnung, welcher nach dem vom kgl. Bauinspector Herrn Mißling aufgestellten Project auf 136 000 Mark veranschlagt ist. Die Versammlung stimmte dem Magistrats-Antrage über die Ausführung des Baues durch Bewilligung der Kosten zu. Mit der Ausführung soll sogleich begonnen werden, so daß im April des Jahres 1900 das Rathhaus bezugsfähig ist.

Köslin, 9. Nov. In dem **Aufgebotsverfahren** (welches einem Concursverfahren ähnlich ist), betreffend die Gläubiger des am 30. Mai d. J. verstorbenen General-Landschafts-Directors v. Kameke-Warnin, stand heute Vormittag auf dem hiesigen Amtsgericht Termin an zum Ausschluß aller derjenigen Gläubiger, welche ihre persönlichen Forderungen bisher nicht angemeldet haben. Außer den auf den Gütern des Verstorbenen haftenden Hypotheken von zusammen 1 673 000 Mk. sind einschließlich Zinsen und Kosten etc. seitens anderer Gläubiger von hier und aus benachbarten Städten gegen 150 000 Mk. Forderungen angemeldet worden, welche voraussichtlich gänzlich, jedenfalls aber zum größten Theil ausfallen werden, weil die Güter kaum mehr als die eingetragenen Schulden einbringen dürften. Uebrigens ist die landschaftliche Zwangs-Verwaltung jener Güter bereits eingeleitet. (Kösl. Ztg.)

Insterburg, 9. Nov. **Ein seltenes Jubiläum** beging gestern der Besitzer der hiesigen Grünen Apotheke, Herr E. Schlenther. Vor 150 Jahren erwarb ein Vorfahre desselben diese Apotheke, welche seitdem ununterbrochen in der Sch'schen Familie verblieben ist. Deputationen der städtischen Körperschaften, der Handelskammer rc. sprachen dem Jubilar Glückwünsche aus.

Lötzen, 8. Nov. Einen **schrecklichen Tod** fand die Arbeiterfrau G. aus dem Dorfe Gulimmen bei Lötzen. Dieselbe war seit mehreren Jahren in Folge Lähmung bettlägerig krank und ihre traurige Lage ließ den Entschluß in ihr reifen, sich das Leben zu nehmen. Als ihre Tochter aus dem Zimmer gegangen war, begoß die Frau ihre Kleider mit Petroleum und steckte dieselben in Brand. Im Nu stand sie in vollen Flammen. Als die Tochter auf das Geschrei der Unglücklichen herbeieilte, fand sie ihre Mutter mit Brandwunden bedeckt, noch brennend vor. Sie löschte sofort das Feuer, doch konnte das Leben der Frau nicht mehr gerettet werden. Sie starb am anderen Tage in Folge der den ganzen Körper bedeckenden Brandwunden.

Vermischtes.

* **[Der Kaiser]** nahm bei dem Besuch in **Krummhübel** im Waldhause ein Gläschen Ungarwein und bemerkte dazu: „Natürlich gepascht?" — „Nein, Majestät, — diese vier Flaschen kosten mich 6 Mk. Zoll." — „Na, da seh ich doch, wie hoch solcher Zoll kommt — — — übrigens, — wie ich mit meinen Eltern hier in der Gegend war, da sind wir häufig genug Paschern begegnet, die Wein herüber schmuggelten."

* **[Ein Prinz als Spion.]** Der Prinz Christian von Dänemark hat auf seiner letzten Reise in **Frankreich** ein unangenehmes Abenteuer erlebt. Während seines Aufenthaltes im Badeorte Biarritz in Südfrankreich machte er mit seinem Adjutanten, dem Premierlieutenant Lewald, einen kleinen Abstecher über die nahe Grenze nach Spanien. Die Herren besuchten St. Sebastian und wohnten einem Stiergefechte bei. Auf der Rückreise verließen sie bei der ersten französischen Station einige Augenblicke den Zug und spazierten auf dem Bahnsteige, wo der Adjutant in seinem Taschenbuche einige Ausgaben notirte. Plötzlich legte ein Herr, der sich als Polizeimeister der Stadt vorstellte, die Hand auf die Schulter des Adjutanten und fordete ihn und seinen Begleiter auf, ihm auf die Wache zu folgen. Vergebens erhoben sie Einspruch und erklärten, wer sie seien, der Polizeimeister aber wollte ihnen keinen Glauben schenken und nöthigte sie, mitzugehen. Sie wurden einem Verhöre unterzogen und hatten die größte Mühe, zu beweisen, daß sie nicht, wie der Polizeimeister behauptete, preußische Spione seien. Der Adjutant zeigte sein Taschenbuch, um nachzuweisen, daß es nur ganz harmlose Angaben über ihre Reisekosten enthalte — alles umsonst, da man die Worte für deutsch hielt. Erst nach langen Verhandlungen wurden der Prinz und sein Adjutant in Freiheit gesetzt. Vor der Polizeiwache hatte sich inzwischen ein große Menschenmenge angesammelt, um die abgefaßten „Preußen" zu sehen und ihnen einen entsprechenden Empfang zu bereiten. Als der Prinz nach Biarritz zurückkehrte, wurde er von zwei Gendarmen, die telegraphisch dorthin beordert waren, empfangen, und hier war es ihm und seinem Begleiter leicht, sich zu legitimiren, worauf sie über das ungewöhnliche Abenteuer herzlich lachten.

* **[Der Barrison-Prozeß]** des Redacteurs des „Artist", Otto, in Düsseldorf ist, nachdem das dortige Landgericht die Berufung des letzteren verworfen hat, beendet. Otto ist zu einer Geldstrafe von 1000 Mk. wegen Beleidigung der Lona Barrison verurtheilt, des weiteren zu einer Buße von 2000 Mk. Die Kosten des Prozesses mit Einschluß der Strafen, der Buße u. s. w. dürften sich auf insgesammt 10 000 Mk. belaufen.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

41) Roman von Heinrich Köhler.

Prinz Rudolf schritt mit der an ihm bekannten Grandezza auf die Sängerin zu und beugte sich galant über die schöne Hand, sie zu küssen. Ilona ließ es geschehen, aber als er sie noch länger festhalten wollte, entzog sie ihm die Hand, indem sie damit nach dem Fauteuil wies. Der Prinz nahm mit einem leisen Seufzer darin Platz, wobei er keinen Blick von dem schönen Weibe verwandte. Ein elegischer Ausdruck lag in seinem Gesicht, der Ilona heimlich zu belustigen schien.

„Wie immer die Unvergleichliche", sagte er mit einem gewissen resignirten Tone.

„Durchlaucht sind sehr galant — auch wie immer", entgegnete die Sängerin lächelnd.

„Galant? Wie wenig ist damit gesagt, theure Angebetete!" erwiderte der Prinz, indem er mit dem feinen Taschentuche sich ein paar Mal über die kahle Stirn fuhr. „Mein Herz, mein Leben, meine Liebe, Sie wissen, daß sie Ihnen gehören."

„Hüten Sie sich, Durchlaucht. Die Liebe ist eine demagogische Leidenschaft, sagt Saphir, wenn ich nicht irre. Und ich möchte hinzufügen, darum heirathet man in der Aristokratie auch nur aus Vernunft."

„Spöttisch und geistvoll, ja, ich weiß. In Betreff des Letzteren könnte es freilich nicht schaden, wenn unsere Schönen von Ihnen lernten."

„Es fragt sich nur, ob sie es möchten. Denn der Geist ist nach desselben Schriftstellers Worten ein Parvenu, der, im Dunkeln geboren, von der Pike auf dient. Das dürfte keine Empfehlung bei Ihren Schönen sein."

„Und doch verdanken wir diesen im Dunkel Geborenen die welterschütternden Ideen. Rousseau war der Sohn eines Uhrmachers, Goethes Großvater väterlicherseits war ein Schneider, wenn er auch freilich nie davon gesprochen hat. Ich denke in dieser Beziehung nicht vorurtheilsfrei."

„Das Recht Ihrer souverainen Stellung, Durchlaucht."

„Sagen Sie: meiner Unabhängigkeit."

„Wenn Sie es wünschen! Obgleich ich glaube, daß in der Nähe der Throne nicht gerade die freieste Luft zu wehen pflegt."

„Lassen Sie uns nicht von jenen sprechen, sondern von denen, welche die Kunst verleiht. Auch Sie gehören ja zu den gekrönten Personen —"

„Es ist eine Dornenkrone, Durchlaucht."

„Deren Stachel Sie ins Fleisch Ihrer Verehrer bohren, während Sie selbst unverletzt bleiben."

„Durchlaucht wenigstens sind darüber erhaben."

„Auch ich bin nur ein Mensch!"

Die Sängerin wandte sich nach der Thür des Boudoirs und gab Hulda einen Wink, dabei verbarg sie das ironische Lächeln, welches um ihre Lippen bei der letzten Bemerkung des Prinzen spielte. Hulda hatte ihre Herrin verstanden, sie brachte Bouquet und Etui in den Salon, worauf sie sich wieder entfernte.

„Die Zeichen Ihrer unverdienten Liebenswürdigkeit, mein Prinz", sagte Ilona. „Blumen sind eine unbefangene Gabe, ich acceptire sie, aber der funkelnde Glanz dieser Edelsteine ist meinen Augen schädlich, bitte, nehmen Sie dieselben wieder zurück!"

„Grausame — nein, es kann Ihr Ernst nicht sein", wehrte der Prinz lebhaft ab, „Sie können mich nicht so beleidigen wollen."

„Nichts liegt mir ferner als das, aber ich fürchte, Durchlaucht berauben eine andere Dame um diese Kostbarkeiten, bei der sie eine würdigere Stätte finden."

„Welche Dame sollte das sein?" antwortete der Prinz mit leichtem Erröthen, „und warum sind Sie so rigoros, wie es doch Künstlerinnen sonst in dieser Hinsicht nicht sind? Das unbedeutende Geschenk soll nichts als ein Ausdruck meiner Verehrung für die Künstlerin sein. Cela n'engage à rien."

„Nun denn, so will ich die Steine auf Widerruf hier behalten", bemerkte Ilona, vielleicht der Mahnung ihrer Vertrauten eingedenk, zögernd.

„O, wie glücklich macht mich das!" sagte der Prinz lebhaft und beugte sich nach der Hand der Sängerin.

Sie zog sie aber lachend zurück.

„Das würde ja das Gegentheil Ihrer letzten Worte bedeuten", sagte sie.

Der Prinz verfiel wieder in seine elegische Haltung und benutzte das Taschentuch abermals zum Abtrocknen seiner heißen Stirn. Der Sessel, auf dem er saß, schien eine Art Prokrustesbett für ihn zu sein, denn er rutschte darauf hin und her. Wenn er wirklich aus all' den zahlreichen Liebesaffairen seines Lebens noch einen Rest seines Herzens gerettet hatte, dann schien dieser vollständig in den Banden der grausamen Schönen sich zu befinden.

„Welche Deutung Sie der harmlosen Huldigung gleich geben! Ach, ich fürchte, es liegt ein tieferer Grund für Ihre Unerbittlichkeit vor Ich spreche nicht gern von Gerüchten, man ignorirt sie besser. Aber ich merke wohl, daß man die Wahrheit sagt. Ein anderer ist es, der mir den Rang abgelaufen hat, ich sehe das Gerücht aus Ihrem Benehmen nur zu deutlich sich bestätigen."

„Meinen Durchlaucht oder die Fama vielleicht diesen hier?" fragte Ilona lächelnd, indem sie dem Prinzen eine Karte zeigte, die ihr Hulda eben übergab.

„Alfred Schulz, Musiker", las der Prinz von der Karte ab. „Ein Träger dieses Namens ist mir in der Künstlerwelt nicht bekannt."

„So gestatten Durchlaucht mir vielleicht gütigst, Ihnen diesen talentvollen, vielversprechenden jungen Mann vorzustellen und Ihrer Huld zu empfehlen?" sagte Ilona.

Der Prinz nickte nur, es war ihm diese Störung durchaus nicht willkommen, das merkte man ihm an. Er stand von seinem Sessel auf und trat in die Fensternische, aus der er gleichgiltig dem Eintretenden entgegensah.

Alfre, welcher von der Anwesenheit des Prinzen nichts wußte, trat hastig in den Salon, und seine leuchtenden Augen suchten die Sängerin, ein warmes Wort schien ihm auf der Lippe zu schweben, das Ilona mit einer leichten Handbewegung nach dem Prinzen verhinderte. Dieser hatte den Vorgang beobachtet und sein Gesicht dabei einen noch ernsteren Ausdruck angenommen. Wenn er vorhin der Sängerin gegenüber sich in sehr menschlicher Eigenschaft gezeigt hatte, so ließen das kaum merkliche Neigen des Hauptes und die stolze Haltung dem Musiker gegenüber um so mehr den großen Herrn erkennen.

Alfred Schulz war sofort beim Erkennen des Prinzen in seine Schüchternheit verfallen, die ihn keine gute Figur spielen ließ.

„Erlauben Sie mir, mein Prinz", sagte Ilona, „der Beachtung des großmüthigen Kunstmäcen diesen jungen Mann ganz besonders warm zu empfehlen. Er hat vor kurzem eine Oper beendet und erbittet die Gnade, dieselbe im hiesigen Opernhause zur Aufführung zu bringen."

„Eine Oper?" sagte der Prinz, den Musiker, der wie auf glühenden Kohlen stand, von oben bis unten musternd. Sein reservirter Ton hatte einen leicht ironischen Beigeschmack.

„Ja wohl, Durchlaucht", antwortete Ilona unbefangen, „eine romantische Oper, die ich durchgesehen habe und von der ich mir einen hübschen Erfolg verspreche. Aber Sie wissen, oder vielleicht wissen es Durchlaucht nicht, wie schwer es für einen jungen Künstler ist, sein Erstlingswerk auf die Bühne zu bringen."

„Junge Künstler müssen bescheiden sein", sagte der Prinz kühl.

Die Sängerin lachte ungenirt auf.

„Aber doch nicht so bescheiden, Durchlaucht, um gar nichts zu schreiben oder das Geschriebene nicht einzureichen. Von dem Erfolg oder Nichterfolg dieses Werkes hängt vielleicht die Zukunft des jungen Mannes ab, er hat alle seine Hoffnungen darauf gesetzt und würde bei günstigem Ausgang mit einem Schlage aus den geist- und seelenmordenden Ketten des musikalischen Handwerks sich befreit sehen. Darum vereinige ich meine Bitte mit der seinen, der Oper ein freundliches Interesse zu schenken und dieselbe zur Aufführung bringen zu lassen."

„Der Herr hat an Ihnen eine warme Fürsprecherin gefunden", bemerkte der Prinz, immer mit seinem reservirten Ton, der die Sängerin, welche er anfänglich belustigt, nun zu verletzen anfing. Sie wußte ja, daß es eine etwas kleinliche Revanche für ihr vorheriges Ablehnen seiner Liebenswürdigkeiten war. „Er mag sein Werk der Direction einreichen, die darüber zu entscheiden hat."

„Wenn Durchlaucht befehlen", stammelte Alfred, indem er sich unter einer tiefen und nicht geschickten Verbeugung nach der Thür zurückzog.

„Jawohl — Adieu, Herr — Herr Müller."

„Mein unglückseliger Name!" stöhnte Alfred draußen im Vorzimmer vollständig gebrochen, indem er sich den Schweiß von der Stirne wischte. „Es ist so gut wie schon entschieden — die Oper wird nicht angenommen, eine Oper von Schulz oder Müller, dem Prinzen galt es gleich, die ist von vornherein gerichtet." (Forts. folgt.)

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffsnachrichten.

Wilhelmshaven, 8. Nov. Vorgestern Abend geriethen die beiden ostfriesischen Tjalken „**Catharine**" und „**Margaretha**" auf der Mellumplate bezw. Minsener Oldeoog auf Strand und sanken nach kurzer Zeit. Die Besatzung hatte eben Zeit, das Rettungsboot zu erreichen, in welchem sie die ganze Nacht hindurch bei Nebel und Kälte auf der Jade trieb. Der Lootsendampfer „Wilhelmshaven" brachte die halb erstarrte Mannschaft gestern Nachmittag in den Hafen.

Newyork, 9. Nov. (Tel.) Der Bremer Lloyddampfer „**Kaiser Wilhelm II.**", von Bremen kommend, ist hier eingetroffen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 10. Nov. Inländisch 8 Waggons: 4 Hafer, 3 Roggen, 1 Weizen. Ausländisch 56 Waggons: 1 Erbsen, 16 Gerste, 33 Kleie, 2 Linsen, 1 Delkuchen, 1 Rübsaaten, 2 Weizen, 1 Anis.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 9. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco matt, holsteinischer loco 174 bis 186. — Roggen matt, mecklenburger loco 135—145, russischer loco fest, 110,00. — Mais 96,00. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl unveränd., loco 60 Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per Nov.-Dezbr. 20 7/8 Br., per Dezbr.-Januar 20 3/4 Br., per Januar-Febr. 20 5/8 Br., per April-Mai 20 1/2 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 4,70 Br. — Schön.

Wien, 9. Nov. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 12,07 Gd., 12,09 Br. — Roggen per Frühjahr 9,01 Gd., 9,03 Br. — Mais per Nov. 5,25 Gd., 5,30 Br., per Mai-Juni 5,78 Gd., 5,80 Br. — Hafer per Frühjahr 6,80 Gd., 6,82 Br.

Wien, 9. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierr. 102,30, österr. Silberr. 102,25, österr. Goldr. 123,10, österr. Kronenr. 101,85, ungar. Goldr. 122,10, ungar. Kronen-Anleihe 99,95, Oester. 60 Loose 143,75, türkische Loose 60,10, Länderbank 218,25, österreichische Creditb. 352,90, Unionbank 290,00, ungar. Creditbank 386,00, Wiener Bankv. 252,00, do. Nordbahn 263,00, Buschtiehrader 570,50, Elbethalbahn 259,50, Ferd.-Nordbahn 3420, österreichische Staatsbahn 334,60, Lemb. Czernowitz 292,00, Lombarden 81,00, Nordwestbahn 245,00, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 130,40, Amsterdam 99,30, deutsche Plätze 58,85, Londoner Wechsel 119,75, Pariser Wechsel 47,55, Napoleons 9,53 1/2, Marknoten 58,85, russische Banknoten 1,27 7/8, Bulgar. (1892) 111,25, Brüxer 289,00, Tramway 431,00.

Amsterdam, 9. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine ruhig, per März 131, per Mai 130.

Antwerpen, 9. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen weichend. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste fest.

Paris, 9. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 29,25, per Dezember 29,10, per Januar-Febr. 28,85, per Januar-April 28,80. — Roggen ruhig, per November 17,55, per Jan.-April 17,75. — Mehl ruhig, per Novbr. 61,50, per Dezbr. 61,30, per Jan-Febr. 61,10, per Januar-April 61,05. — Rüböl ruhig, per Novbr. 59,50, per Dezember 59,75, per Januar-April 60,50, per Mai-August 59,50. — Spiritus fest, per Novbr. 44,25, per Dezember 44,00, per Januar-April 44,00, per Mai-August 44,00. — Wetter: Schön.

Paris, 9. Nov. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,75, 5% italien. Rente 94,45, 3% portugiesische Rente 20,50, Portugiesische Tabaks-Obligation 478,00, 4% Russ. 94 66,45, 3 1/2 % russische Anleihe 100,50, 3% Russen 96 94,15, 4% span. äuß. Anl. 60, conv. Türken 22,30, Türken-Loose 111,50, 4% türk. Priorit.-Obligation 90 455,00, Türk. Tabak 328,00, Meridionalbahn 681, österreichische Staatsbahn 722, B. de Paris 855, B. Ottom. 595, Crd. Lyonn. 775, Debeers 732, Lagl. Estat. 106,00, Rio Tinto-Actien 617, Robinson-Actien 198,00, Suezkanal-Actien 3247, Wechsel Amsterdam k. 206,62, Wechsel auf deutsche Plätze 122 3/8, Wechsel auf Italien 5 1/8, Wechsel London kurz 25,16, Cheques auf London 25,18, do. Madrid k. 369,40, Cheq. a. Wien kurz 208,12, Huanchaca 39,00.

London, 9. Nov. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Staubregen.

London, 9. Nov. (Schlußcourse.) Engl. 2 3/4 % Consols 112 5/8, italienische 5% Rente 93 1/4, Lombarden 7 3/4, 4% 89er Russen 2. Serie 104,00, convert. Türken 22, 4% ungar. Goldrente 103, 4% Spanier 60, 3 1/2 % Aegypter 103 1/4, 4% unific. Aegypter 107, 4 1/4 % Trib.-Anleihe 107 1/2, 6% consol. Mexikaner 94, Neue 93. Mexikaner 91 3/4, Ottoman-Bank 13 3/4, de Beers neue 28 7/8, Rio Tinto neue 24 3/8, 3 1/2 % Rupees 63 1/8, 6% fund. argent. Anleihe 86 3/8, 5% argent. Goldanleihe 90 1/8, 4 1/2 % äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anl. 96, griech. 81. Anl. 32 1/2, do. 87. Mon.-Anl. 36, 4% Griechen 89. 27, bras. 89er Anl. 61 1/4, Platzdisc. 2 7/8, Silber 26 3/4, 5% Chinesen 100, Canada-Pacific 83 1/4, Centr.-Pacific 13 3/8, Denver Rio Pref. 45, Louisville und Nashville 55, Chicago Milwaukee 93, Norf. West Pref. neue 44 3/4, North. Pac. 52, Newy. Ontario 15 5/8, Union Pacific 20 5/8, Anatolier 93 1/2, Anaconda 5 7/8, Incandescent 2 1/8. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,60, Wien 12,13, Paris 25,34, Petersburg 25 1/16.

Liverpool, 9. Nov. Getreidemarkt. Weizen 2 d., Mehl mitunter 1/2 sh., niedriger; Mais ruhig aber stetig. — Schön.

Petersburg, 9. Nov. Wechsel London (3 Mon.) 93,50, do. Berlin (3 Mon.) 45,75, Cheques auf Berlin 46,25, Wechsel Paris (3 Monate) 37,17 1/2, Privatdiscont 5, Russ. 4% Staatsrente 99, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 153, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 155, do. 3 1/2 % Goldanleihe von 1894 149 1/2, do. 3% Goldanleihe von 1894 139 1/2, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 293, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 251, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 206, do. 4 1/2 % Bodencredit-Pfandbriefe 157, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 471, do. Discontobank 658, do. internationale Handelsbank 1. Emission 570, Russische Bank für auswärtigen Handel 402, Warschauer Commerzbank 477.

Petersburg, 9. Nov. Productenmarkt. Weizen loco 11,75. — Roggen loco 6,60. — Hafer loco 4,50. — Leinsaat loco 11—11,25. — Wetter: Frost.

Newyork, 9. Nov. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 211 000, do. nach Frankreich 27 000, do. nach anderen Häfen des Continents 123 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 139 000, do. nach anderen Häfen des Continents 15 000 Qrts.

Newyork, 8. Nov. Wechsel auf London i. G. 4,82 1/2. Rother Weizen loco 0,97 7/8, per Okt. 0,94 1/8, per Nov. 0,94 3/4, per Dezbr. 0,92 1/8, unverändert. — Mehl loco 3,80. — Mais Dez. 31 1/2. — Zucker 3 5/16.

Chicago, 8. Nov. Weizen ging im Preise zurück während des ganzen Börsenverlaufs auf günstiges Wetter, auf große Ankünfte im Nordwesten, sowie auf Abgaben der Haussiers und entsprechend der Mattigkeit in Liverpool. Deckungen der Baissiers und andere Käufe führten im Verlaufe nur geringe Reaction herbei. Schluß stetig.

Mais schwächte sich entsprechend den Weizenmärkten nach der Eröffnung etwas ab, erholte sich jedoch später in Folge ausgedehnter Exportnachfrage. Schluß stetig.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. Nov. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 770 Gr. 181 M bez., bunter 704 Gr. blausp. m. Ausw. 165 M bez., rother 759—765 Gr. ab Boden 183, 722—727 Gr. gering 170, russ. 775 Gr. 154 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 726—744 Gr. 130, 720 Gr. mit Ausw. 129,50, 720 Gr. besetzt 129, 717 m. Ausw. 127 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 82, 82,50, alt 83, 83,50 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 94 M bez., kleine russ. 84, 87,50 M bez., Futter- russ. 79, 79,50, gering 72,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 133, 136 M bez., russ. 111, 115 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 136, 155, bes. wach 115, kleine mit Käfern 115 M bez., weiße russ. kleine 97, 98 M bez., graue 120, russ. große ab Kahn 175 M bez., Futter- russ. ab Kahn 92 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 105,50, weiß russ. 116 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. 95, Buller- 90, feine 135 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr russ. 276 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. Steppen- russ. 162 M bez., feine russ. 142, 144,50, 152, polnisch hochfein 160 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 210 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. 148,50, 149 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 grobe russ. 76,50 M bez.

Stettin, 9. Nov. Spiritus loco 36,60—37,50 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 9. Nov. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Dezbr. 29,50, per März 30,00, per Mai 30,50, per Sept. 31,00.

Amsterdam, 9. Nov. Java-Kaffee good ordinary 45.

Havre, 9. Nov. Kaffee. Good average Santos per Novbr. 36,25, per Dezember 37,75, per März 37,25. Matt.

Zucker.

Magdeburg, 9. Nov. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,35—9,50. Nachproducte excl. 75 % Rendem. 6,75—7,55. Stetig. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75, Gem. Raffinade mit Faß 22,75—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,25. Stetig. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 8,75 Gd., 8,77 1/2 Br., per Dezbr. 8,77 1/2 Gd., 8,80 Br., per Jan. 8,87 1/2 Gd., 8,95 Br., per Febr. 9,00 Gd., 9,05 Br., per März 9,07 1/2 bez., 9,10 Br. Fest.

Hamburg, 9. Nov. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 8,72 1/2, per Dezbr. 8,75, per Januar 8,87 1/2, per März 9,02 1/2, per Mai 9,17 1/2, per Juli 9,32 1/2. Ruhig.

Fettwaaren.

Hamburg, 8. Nov. Schmalz. Pure Lard Kingan 25,75 M unverzollt.

Bremen, 9. Nov. Schmalz. Sehr fest. Wilcox 24 1/2 Pf., Armour shield 25 1/4 Pf., Cudahy 26 1/4 Pf., Choice Grocery 26 1/4 Pf., White label 26 1/2 Pf. — Speck. Fest. Short clear middl. Oktoberabladung 29.

Antwerpen, 8. Nov. Schmalz behpt. Novbr. 54,25, Dezbr. 55,25 M, Januar 55,75 M, Januar-April 57,50 M. — Speck unverändert, Backs 70,00—80,00 M, Short middles 78 M, Dez. 75 M. — Terpentinöl unverändert, 61,75 M, Dezbr. 61,75 M, Jan.-April 63,25 M, spanisches 60,50 M.

Petroleum.

Antwerpen, 9. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 bez. u. Br., per Nov. 15 Br., per Dez. 15 Br. Ruhig.

Bremen, 9. Nov. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 4,95 Br.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 9. Nov. Baumwolle. Niedriger. Upland middl. loco 30 1/2 Pf.

Eisen.

Glasgow, 9. Nov. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 6 d. Warrants Middlesborough III. 41 sh. 5 1/2 d.

Wolle und Baumwolle.

Liverpool, 9. Nov. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Weichend. Amerikaner 1/32, Bhownugzar und Domra 1/16 niedriger. Middl. amerikan. Lieferungen: Stetig. Novbr.-Dezbr. 3 36/64—3 37/64 Werth, Dezbr.-Jan. 3 36/64—3 37/64 Verkäuferpreis, Jan.-Febr. 3 36/64—3 37/64 do., Februar-März 3 37/64—3 38/64 do., März-April 3 38/64 Käuferpreis, April-Mai 3 39/64—3 10/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 3 10/64—3 11/64 Käuferpreis, Juni-Juli 3 11/64—3 12/64 do., Juli-August 3 12/64—3 13/64 do., Aug.-Sept. 3 13/64—3 14/64 d. Verkäuferpreis.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 9. November. Wind: S.

Gesegelt: Hela (SD.), Lindner, Nyköping, Getreide. — Brunette (SD.), Nicolai, London, Güter. — Stella (SD.), Lindberg, Lysekil, leer. — Adele (SD.), Krützfeldt, Königsberg, Güter. — Grethe, Hansen, Dunston, Holz. — Oestergotland (SD.), Brobeck, Horsens, Holz.

10. November. Wind: S.

Angekommen: Ferrara (SD.), Wilson, Methil, Kohlen.

Thorner Weichsel-Rapport v. 9. Nov.

Wasserstand: + 0,39 Meter.
Wind: NO. — Wetter: heiter.

Stromab:

Voigt, Fürstenberg, Plock, Danzig, 20 300 Kgr. Weizen, 23 132 Kgr. Gummiabfälle, 15 803 Kgr. rohe Kuhhaare, 8395 Kgr. Därme, 400 Kgr. Caviar.

G. Krüger, Fürstenberg, Plock, Bromberg, 82 750 Kgr. Weizen.

J. Krüger, Fürstenberg, Plock, Bromberg, 73 950 Kgr. Weizen.

Schulz, Fürstenberg, Wloclaweck, Danzig, 75 225 Kgr. Weizen, 10 200 Kgr. Erbsen.

Wulsch, Peretz, Wloclaweck, Danzig, 89 300 Kgr. Weizen.

Kopita, 2 Traften, Franke u. Söhne, Rozwadow, Danzig, 1860 Balken von weichem Holz, 1950 kieferne Eisenbahnschwellen.

Gieszkiewicz, 2 Traften, Franke u. Söhne, Kowal, Danzig, 4 Rundklötze, 16 Plancons, 3337 Balken von weichem Holz, 87 kieferne, 650 eichene Eisenbahnschwellen.

Gowseror, 6 Traften, Lewin, Wilna, Danzig, 174 Rundkiefern, 2 Plancons, 4244 Balken von weichem Holz, 4458 Sleeper, 30 959 kieferne, 1876 eichene Eisenbahnschwellen.

Lukaczyk, Laudan, Warschau, Danzig, 12 514 kieferne einfache und mehrfache Eisenbahnschwellen, 9060 Speichen.

Halberstadt, Goldborten, Tykozin, Danzig, 175 Rundklötze, 7 Kanteichen, 230 Rundkiefern, 244 Balken von weichem Holz, 246 Sleeper, 372 kieferne, 56 eichene einfache, 48 eichene doppelte Eisenbahnschwellen.

Ulm, Thorn, Bromberg, leer.

Feldt, Thorn, Berlin, 120 000 Kgr. Gerste.

Wosselowski, Rosenfeld, Thorn, Neufahrwasser, 135 000 Kgr. Rohzucker.

Dronzkowski, Rosenfeld, Thorn, Neufahrwasser, 110 000 Kgr. Rohzucker.

Rister, Rosenfeld, Thorn, Neufahrwasser, 200 000 Kgr. Weizen.

Einlager Kanalliste vom 9. Novbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: 1 Kahn mit Ziegeln, 1 Kahn mit w. Schnittwaaren. — D. „Irene", Königsberg, 35 To. Oelsaat, div. Güter, F. Krahn, — D. „Linau", Elbing, div. Güter, Ad. v. Riesen, — Carl Gohl, Steegen, 4 To. Bohnen, 50 To. Weizen, C. H. Döring, — Joh. Schulz, Osterode, 37,5 To. Roggen, 7,5 To. Lupinen, Albert Cohn, — Otto Mertens, Heiligenbeil, 50 To. Mehl, Ordre, — M. Sprengel, Elbing, 43 To. Mehl, Ordre, sämmtlich nach Danzig. — Anton Schmidt, Kruschwitz, 100 To. Zucker, Cohrs u. Ammé Nachf., — Otto Drenikow, Kruschwitz, 135 To. Zucker, Cohrs u. Ammé Nachf., — Aug. Kichler, Pakosch, 110 To. Zucker, Cohrs u. Ammé Nachf., — H. Haase, Amsee, 135 To. Zucker, — Ad. Klawe, Montwy, 115 To. Zucker, — Jul. Gollnick, Montwy, 115 To. Zucker, — A. Zeraneck, Montwy, 115 To. Zucker, — J. Grabowski, Montwy, 121 To. Zucker, — J. Poborzymski, Mewe, 100 To. Zucker, — C. Bohlmann, Tiegenhof, 100 To. Zucker, — Paul Richter, Amsee, 125 To. Zucker, — Ludw. Schulz, Amsee, 105 To. Zucker, Wisler u. Hardtmann, sämmtlich nach Neufahrwasser.

Stromauf: 1 Kahn mit Kohlen, 1 Kahn mit Ziegelbrocken, 2 Kähne mit Gütern, 2 Kähne mit Steinen. — D. „Julius Born", Danzig, div. Güter, A. Zedler, Elbing.

Holztransporte vom 9. November.

Stromab: 1 Traft kiefernes Kantholz, eichene Schwellen, Rundklötze, Plancons, Oscheck, H. Friedensohn, J. Lachs, Müller, Weßlinken.

16. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. November 1897, vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

118 268 320 92 513 82 707 62 816 **1**216 395 443 508 834 **2**064 171 305 45 56 [5000] 66 406 59 653 [3000] 63 87 923 **3**004 99 118 43 424 669 966 95 [300] **4**006 10 14 122 96 246 319 28 504 625 [3000] 46 741 69 **5**167 286 312 434 644 95 97 708 20 991 **6**143 264 331 87 448 **7**010 116 39 81 265 66 507 8 638 719 [3000] 76 951 **8**004 48 145 202 339 79 680 785 **9**007 52 89 122 279 426 96 534 778 810 [3000] 91 [500] 95 960

10054 78 134 250 57 303 [300] 26 44 53 92 [500] 414 [500] 19 510 695 [300] 799 [500] **11**012 27 216 663 57 79 89 746 822 910 75 **12**071 [300] 174 299 334 82 602 [300] 811 69 946 **13**028 168 261 376 547 620 66 703 **14**059 113 22 295 328 73 461 66 77 566 814 18 [3000] 83 [3000] 974 **15**008 38 94 170 224 32 415 [1500] 740 939 **16**026 181 399 400 546 88 664 841 74 **17**202 90 359 422 522 613 47 762 866 922 64 **18**209 39 50 395 452 509 [3000] 62 693 760 841 42 58 74 **19**163 415 598 710 66 901 96

20068 146 265 89 456 62 95 514 89 747 828 93 910 75 93 **21**372 465 87 531 85 651 63 840 77 [300] 922 83 **22**204 18 417 560 87 660 **23**139 380 441 684 [3000] 806 26 **24**236 [300] 47 335 523 91 97 607 784 831 **25**131 215 [1500] 19 92 350 80 424 53 68 507 607 74 704 39 51 835 909 **26**014 28 43 64 68 [300] 136 221 97 674 737 69 72 [500] 929 **27**030 [1500] 130 202 718 812 903 60 63 **28**275 339 418 39 47 525 620 719 37 85 825 33 87 **29**507 642 852

30081 143 395 668 801 85 **31**000 31 315 42 500 22 80 685 [3000] 793 957 58 81 **32**021 63 198 230 332 443 [1500] 598 884 **33**066 275 695 710 31 820 78 908 **34**063 148 68 212 390 418 525 637 86 [300] **35**228 491 526 631 69 777 819 23 902 16 **36**292 322 [3000] 86 507 21 669 861 **37**118 [300] 65 [300] 253 89 552 85 621 746 68 933 64 94 **38**036 276 81 759 807 13 44 85 **39**186 211 56 423 62 756 959 [300]

40127 352 97 402 68 90 608 49 64 857 **41**167 86 92 200 74 518 746 936 94 **42**384 474 83 683 757 71 866 87 **43**132 276 [3000] 384 **44**023 353 92 488 91 515 631 978 **45**056 123 71 854 **46**100 45 235 62 99 421 49 585 [500] **47**090 161 282 314 71 531 784 887 **48**155 88 321 563 65 92 603 9 714 **49**000 [3000] 232 67 70 485 [500] 533 649 879 81

50040 216 85 98 321 726 909 58 [3000] **51**181 78 238 643 47 705 10 [10000] 863 [1500] 970 **52**043 87 115 29 33 360 432 46 85 584 624 725 **53**034 [3000] 39 125 34 318 444 643 706 93 894 98 **54**152 260 61 316 520 89 622 721 86 87 **55**004 156 318 462 86 512 668 798 878 84 94 900 44 **56**020 170 266 361 427 80 570 691 771 332 [500] 38 913 25 **57**023 27 39 103 10 941 **58**207 32 562 77 94 618 786 818 48 931 35 46 53 97 **59**120 274 332 53 58 448 638 821 26 30

60013 30 66 187 202 10 471 501 2 653 91 881 932 71 78 [500] **61**034 140 88 [1500] 241 78 504 70 876 **62**088 98 106 202 5 693 940 51 76 **63**158 212 [3000] 81 86 322 [3000] 34 58 424 551 [500] 644 **64**037 271 [1500] 386 [500] 484 555 625 732 73 74 821 **65**028 126 [3000] 267 78 578 614 804 11 929 **66**116 76 272 849 923 56 **67**021 231 372 86 468 504 85 755 71 76 77 87 [500] 864 65 901 **68**004 397 456 65 592 629 749 83 [3000] 836 56 **69**038 42 205 355 437 81 593 675

70016 73 75 149 449 92 519 93 975 **71**022 28 92 291 355 [1500] 503 711 825 **72**052 85 304 34 48 541 638 792 809 24 **73**198 282 377 486 530 87 657 96 788 808 915 68 **74**077 283 394 470 73 [1500] 810 53 **75**057 81 86 125 90 421 530 755 95 **76**193 239 324 45 451 526 44 70 75 766 862 909 25 81 **77**062 133 298 605 51 [1500] 714 26 930 **78**062 [3000] 159 286 369 422 34 **79**036 55 268 71 431 53 718 981

80187 347 60 435 593 [500] 680 997 **81**145 48 53 225 90 358 [10 000] 413 [3000] 84 543 57 96 608 [300] 717 65 967 [500] **82**247 359 623 45 821 76 996 **83**041 137 634 86 849 [500] 66 915 **84**076 [200 000] 113 470 503 32 638 783 965 **85**009 46 88 214 [300] 69 392 436 562 781 803 6 960 **86**598 692 749 **87**042 97 220 399 480 566 687 744 97 870 99 948 **88**064 291 906 20 **89**212 54 414 42 580 672 765

90228 69 74 517 97 677 88 811 935 48 **91**158 86 258 383 867 [300] 99 [1500] 944 **92**261 91 352 83 492 596 753 835 930 **93**019 238 98 408 [300] 653 717 19 862 903 **94**022 130 204 43 74 380 508 98 759 972 **95**126 84 333 51 52 647 852 81 **96**100 244 63 323 520 47 606 77 726 50 60 [500] 94 832 903 [500] 86 **97**032 420 546 **98**066 100 347 432 640 885 974 **99**035 94 203 26 450 64 99 689 828

100117 50 465 641 781 **101**064 90 [500] 189 206 72 400 19 38 545 87 608 [500] 43 45 727 861 62 67 930 **102**141 45 356 75 478 753 87 835 **103**125 [1500] 394 536 828 955 **104**010 174 617 714 910 86 [300] **105**064 86 141 95 577 657 80 844 987 **106**007 63 82 471 84 92 696 **107**022 54 77 82 269 340 532 64 **108**124 345 546 780 [500] 82 **109**479 82 578 828 908 16

110042 43 256 99 310 548 91 [3000] 97 620 24 28 [3000] 843 951 **111**071 122 385 415 512 37 746 984 **112**345 853 92 **113**256 68 340 433 49 66 656 999 **114**018 346 647 715 829 964 **115**127 49 401 97 518 605 31 755 835 38 916 52 **116**125 248 363 532 49 91 630 94 [300] 827 94 947 48 **117**144 287 393 [300] 465 88 735 939 **118**121 325 451 588 844 **119**345 447 579 706 [3000] 23 923

120002 31 242 304 [300] 42 508 73 634 857 992 **121**111 257 96 374 481 89 566 710 13 47 927 60 **122**026 223 329 539 641 725 88 **123**062 97 141 78 289 387 767 903 24 30 **124**147 52 335 549 902 **125**077 168 90 820 810 97 **126**114 81 217 403 587 740 891 **127**004 49 75 205 319 30 52 412 78 528 683 732 54 66 82 **128**431 [3000] 93 771 870 994 **129**116 26 202 [500] 416 589 751 843 62

130072 96 399 428 70 547 [3000] 835 942 78 [3000] **131**079 181 324 442 83 [300] 630 64 768 891 **132**037 526 [1500] 606 [500] 47 [1500] 62 [300] 70 **133**073 264 513 **134**333 420 620 61 724 37 83 879 992 **135**023 52 [1500] 143 248 49 86 670 805 **136**147 868 79 956 [500] **137**098 107 39 77 344 56 58 76 546 69 637 91 767 828 51 968 72 74 **138**110 271 95 99 367 446 85 580 716 [300] 52 953 **139**018 56 129 297 641 922

140049 262 561 623 44 66 707 21 966 **141**046 340 [500] 408 [500] 581 [1500] 625 79 790 805 59 910 77 **142**201 40 87 426 519 600 1 740 [500] 932 59 **143**175 419 34 [500] 607 36 55 **144**029 376 800 993 **145**276 475 79 612 706 981 82 **146**056 337 478 93 545 56 651 98 935 **147**028 270 402 507 70 807 935 **148**172 405 512 22 611 743 885 964 **149**030 65 159 512 670 716 61 [1500] 63 842 931

150097 109 437 40 95 611 [3000] 702 849 926 **151**509 684 709 **152**016 18 307 74 554 634 **153**114 256 90 575 654 759 **154**198 365 624 91 [500] 791 941 **155**014 59 111 47 201 32 317 80 444 72 622 **156**178 230 93 306 655 64 [1500] 700 871 984 **157**099 120 44 572 692 773 **158**090 209 [1500] 380 90 417 42 82 500 68 636 886 995 **159**063 218 77 300 6 53 [500] 59 446 517 72 709 38 45 896 945

160334 64 433 [300] 516 817 31 **161**040 156 278 488 581 907 [3000] 18 **162**048 58 78 266 373 75 472 575 618 878 99 932 **163**359 423 34 52 91 575 [300] 77 727 81 **164**247 326 54 626 44 778 888 984 [300] **165**089 179 281 77 397 627 39 760 831 80 85 948 **166**040 56 131 82 [300] 211 39 47 88 359 67 653 **167**039 260 97 [3000] 423 642 61 718 **168**442 93 523 52 613 850 926 72 **169**071 79 [3000] 147 334 50 87 645 53 75 86 819 79

170147 202 [3000] 3 332 423 51 74 670 723 83 **171**274 810 483 704 65 997 **172**018 66 93 185 307 53 486 566 686 723 32 822 80 **173**207 551 88 633 41 885 980 **174**241 463 [500] 753 813 36 [1500] 65 934 **175**038 129 217 86 [3000] 391 440 [300] 787 851 910 **176**034 113 383 [300] 697 765 828 38 [500] 98 971 95 **177**246 561 669 858 904 88 **178**065 162 409 11 26 36 631 827 **179**137 204 46 54 305 14 21 67 627

180140 [1500] 202 30 83 441 582 675 847 **181**019 151 77 [3000] 354 529 38 87 91 614 88 999 **182**037 121 53 256 64 332 46 593 641 710 24 983 **183**079 94 [1500] 182 343 461 78 [3000] 524 49 898 927 33 [3000] **184**267 98 301 [500] 32 80 620 812 931 **185**176 224 35 [300] 307 25 **186**354 57 688 861 77 976 **187**014 113 21 49 433 36 91 557 613 53 723 [300] **188**005 92 415 82 94 509 816 38 44 62 927 72 **189**018 155 336 403 [500] 514 670

190242 57 335 73 579 723 90 911 74 87 **191**064 94 112 58 76 89 343 61 499 523 67 676 [3000] 91 726 809 52 73 **192**141 321 58 71 422 27 523 672 745 872 **193**109 226 65 324 423 538 646 71 839 955 **194**054 64 178 222 305 512 70 603 968 **195**023 130 220 78 313 [300] 23 413 32 600 8 53 60 68 787 889 956 81 **196**116 200 313 488 515 608 50 53 82 751 822 985 94 **197**115 68 205 84 460 81 [300] 529 626 40 96 711 35 47 839 902 **198**052 [3000] 54 96 162 81 225 321 533 813 **199**168 79 87 245 517 22 726 936

200095 [1500] 204 354 83 627 42 754 69 833 901 **201**023 178 96 294 342 409 81 556 [300] 70 637 **202**110 29 37 98 361 64 81 781 93 [1500] 891 **203**166 277 398 508 778 79 800 923 **204**352 478 511 12 622 725 848 65 912 [300] **205**016 99 120 28 82 231 518 59 732 800 11 906 **206**140 77 270 91 360 91 744 97 908 **207**687 [500] 793 851 915 93 **208**008 574 [300] 660 97 979 **209**046 52 [3000] 205 7 24 [1500] 62 71 363 518 22 47 743

210257 74 346 48 98 708 910 14 **211**013 [300] 61 189 615 [500] 825 **212**055 111 23 86 [300] 793 **213**556 840 904 [500] **214**051 84 267 348 875 987 **215**041 88 101 332 89 600 72 707 64 [1500] 930 **216**061 87 338 477 550 794 875 936 [1500] 96 **217**103 812 41 [300] 68 91 **218**010 [3000] 18 403 74 75 592 749 883 975 91 94 **219**088 188 320 629 48

220269 391 829 **221**121 51 847 88 489 523 671 [300] 932 40 **222**568 616 79 700 **223**098 228 326 27 404 [300] 85 806 30 902 46 **224**010 17 80 323 458 50 4 681 **225**017 70 401 61 97 591

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 8 zu 15 000 Mk., 13 zu 10 000 Mk., 16 zu 5000 Mk., 297 zu 3000 Mk., 340 zu 1500 Mk., 362 zu 500 Mk.

16. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. November 1897, nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

109 36 79 348 560 96 647 745 **1**115 72 [1500] 81 296 478 532 669 737 [300] 84 91 **2**094 108 69 [3000] 242 72 325 37 417 72 558 66 820 947 [10000] **3**104 [300] 15 237 465 88 542 600 34 820 **4**067 129 58 [1500] 222 863 466 71 500 [300] 84 [500] 610 73 780 85 **5**145 299 480 [300] 506 [500] 96 99 638 752 848 961 66 **6**069 101 49 257 314 528 32 686 828 **7**025 152 95 202 454 665 91 740 72 [500] 803 974 **8**077 94 [1500] 113 476 509 80 97 926 45 **9**287 526

10001 179 389 96 478 783 817 46 75 980 92 **11**017 [illegible]

660 746 859 **113**098 222 43 318 581 770 818 903 **114**079 226 61 326 606 831 82 916 **115**133 71 78 92 201 41 436 61 80 589 606 15 [500] **116**562 610 863 970 **117**377 430 553 621 43 720 965 [3000] **118**002 66 84 175 99 343 482 92 505 66 610 782 **119**215 304 44 [300] 680 92 764 806 904

120077 184 88 93 509 44 [300] 65 655 95 703 806 917 37 **121**515 663 740 **122**047 362 447 96 709 62 882 **123**003 39 294 369 691 976 **124**116 307 489 659 771 88 98 946 52 **125**040 151 499 606 733 51 60 996 **126**090 130 283 94 373 492 588 90 617 732 63 861 80 85 [300] 924 **127**276 369 451 638 769 852 57 [500] 70 **128**020 276 302 5 424 501 642 703 40 41 814 25 968 **129**096 215 435 48 587 666 719 800 56 939 74 96

130004 189 284 333 98 415 61 611 41 756 **131**072 112 14 391 408 60 [1500] 632 760 858 **132**123 [1500] 71 [illegible]

Casseler Damenheim-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 12. u. 13. November.

4874 Gewinne von 150,000 Mk. Werth. Haupt-Gewinn 50,000 W.

Loose à 1 M., 11 Stück 10 Mk., Porto u. Liste 20 Pfg. empfiehlt auch gegen Coupon u. Briefmarken.

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Vertreter für Westpreussen: **Carl Feller jr.,** Danzig, Jopengasse 13.
Haupt-Collecteur für Danzig: **Hermann Lau** in Danzig, Langgasse.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Dt. Krone, Band VII, Blatt 294, auf den Namen des Hotelbesitzers **Franz Rzeppa** in Dt. Krone eingetragene und zu Dt. Krone belegene Hotelgrundstück

am 5. Februar 1898, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 5,82 M Reinertrag und einer Fläche von 0,63,73 Hektar zur Grundsteuer, mit 1700 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung 2, eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 5. Februar 1898, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Dt. Krone, den 4. November 1897. (22581

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 4. November 1897 ist an demselben Tage in das diesseitige Handels-Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 75 eingetragen, daß der Kaufmann **Oscar Eckstädt** zu Dirschau für seine Ehe mit Fräulein **Helene Siemund** zu Dirschau durch Vertrag vom 3. November 1897 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der Braut in die Ehe einzubringende und während derselben durch irgend welche Art, insbesondere auch durch Geschenke, Erbschaften und Glücksfälle zu erwerbende Vermögen die Natur des vertragsmäßig vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Dirschau, den 4. November 1897.

Königliches Amtsgericht. (22591

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kürschnermeisters **Wolf Bernstein** zu Neustadt Westpr., ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zu Erhebungen von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 1. Dezember 1897, Vormittags 10 Uhr,

bestimmt. (22580

Neustadt Westpr., den 5. November 1897.

Königliches Amtsgericht.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den fahnenflüchtigen Matrosen **Ernst August Schulz** von S. M. S. „Jagd“ erlassene Steckbrief ist erledigt.

Wilhelmshaven, den 8. November 1897. (22577

Kommando S. M. S. „Jagd“.

Bekanntmachung.

Am 19., 20., 22., 23., 24. und 25. November d. Js. findet täglich von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags in dem Gelände zwischen Festung Weichselmünde und der Ostsee — Schußrichtung nach der See — gefechtsmäßiges Einzelschießen mit scharfen Patronen statt.

Die See ist bis auf 4 km vom Lande gefährdet. Auf der See wird die Absperrung durch 2 Dampfer, auf dem Lande durch Posten bewirkt werden.

Danzig, den 9. November 1897. (22593

Königliches Kommando des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpreußisches) Nr. 5.

Bekanntmachung.

Die bisher in den Häusern Jopengasse 37 und Langgasse 48 und auf der Pumpstation auf der Kämpe befindlich gewesenen Bureaus der städtischen Gas-, Wasser- und Kanalisations-Werke, sind nach dem Verwaltungsgebäude der Gasanstalt, Thornschegasse 2/3 verlegt worden. (22601

Danzig, den 5. November 1897.

Der Magistrat.

Vermischtes.

Aeltestes und renommirtestes Institut für **Buchführungs-Unterricht und Geschäftsbücher-Bearbeitungen** von (21891

Gustav Illmann,

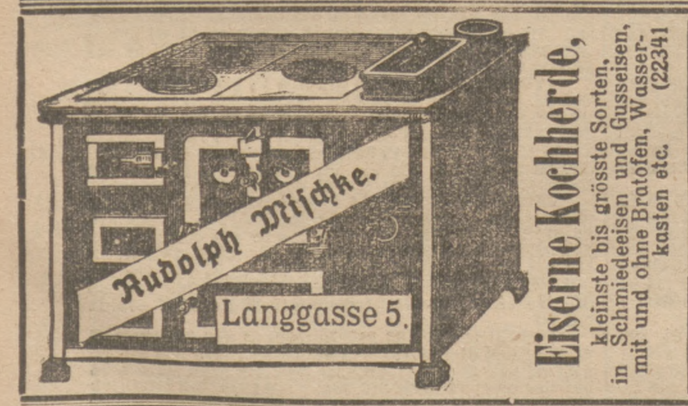
Langer Markt 25. Bücher-Revisor. Langer Markt 25.

Nötköl (Nußextract-Haarfarbe)

giebt grauem oder verblichenem Haar, Naturfarbe und Schönheit wieder und färbt rothes Haar ächt schwarz.

Absolut unschädlich! Preis pr. Carton in blond, braun und schwarz à 1 M 50 ₰. Allein ächt zu haben. bei

Richard Lenz, Brodbänkengasse 43, Ecke Pfaffengasse.



Eiserne Kochherde, kleinste bis grösste Sorten, in Schmiedeeisen und Gusseisen, mit und ohne Bratofen, Wasserkasten etc. (22341

Für die Herbst- und Winter-Saison

empfehlen in anerkannt größter Auswahl und billigsten Preisen (22511

Pferde-Decken

für Stallzwecke mit und ohne Futter von 2—4 Mk.
Bessere Gebrauchs-Decken . . . . . $4\frac{1}{2}$—9 „
Luxus-Pferde-Decken . . . . 10—15 „
Wasserdichte Pferde-Decken, Wagen-, Reise- und Schlafdecken in jeder Preislage.

Probedecken werden auf Wunsch gerne zugesandt.

R. Deutschendorf & Co.,

Fabrik für Decken, Säcke und Pläne,
Danzig, Milchkannengasse No. 27.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Gegründet 1833. Reorganisirt 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospecte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern. In Danzig: **Walter Gronau,** Hauptagent, Hundegasse 51. (5150

John Philipp,

Hypotheken - Bank - Geschäft,

Danzig, Brodbänkengasse 14, I,

besorgt die Ablösung von hochverzinslichen Bank- und Privatgeldern und übernimmt die Beschaffung etwa nothwendiger Pfandbriefe unter coulanten Bedingungen.

Neubeleihungen

werden in Danzig, den Vorstädten und Provinzial-Städten, jederzeit zum niedrigsten, concurrenzfähigsten Zinssatze bei prompter Zusage ausgeführt. (22322

Metzer Dombau-Geldlotterie.

Ziehung vom 13. bis 16. November 1897.

Das Loos 3,30 Mk.

Porto 10 ₰. Gewinnliste 20 ₰.

Zu beziehen durch die

Expedition der „Danziger Zeitung.“

Flügel und Pianinos

A. H. Franke, Leipzig,

Hof-Pianoforte-Fabrik.

Alleinige Niederlage:

Otto Heinrichsdorff,

Danzig, Poggenpfuhl 76. (22375

Parfümerie

Violette d'Amour.

Alles übertreffend und einzig großartig gelungenes wahres Veilchen-Odeur!

Ein Tropfen genügt zur feinen Parfümirung.

Kein Kunstproduct sondern fünffacher Extrait-Auszug ohne Moschus-Nachgeruch!

Violette d'Amour Extrait à Flac. im eleg. Einzeletui M 3,50.
Violette d'Amour Extrait à eleg. Carton mit 3 Flac. M 10,—.
Violette d'Amour Extrait à mittl. Flacon M 2,—.
Violette d'Amour Extrait à Miniat.-Probe-Flacon M 0,75.
Violette d'Amour Savon à Stück M 1,—.
Violette d'Amour Savon à hocheleg. Cart. mit 3 Stck. M 2,75. übertrifft in jeder Hinsicht feinste französische Toiletteseifen und giebt im Gebrauch wundervolle starke Veilchen-Parfümirung.
Violette d'Amour Sachets, hochfeine Ausstattung, à M 1,—, parfümirt Wäsche, Kleider, Briefpapier, einzig fein, natürlich und stets im Geruch anhaltend.
Violette d'Amour Kopfwasser, à Flacon M 1,75, erhält das Haar ständig duftend nach auserlesenen Veilchenblüthen, wirkt conservirend auf den Haarboden und verhindert jede Schuppenbildung! (21289

Verkaufsstellen werden noch extra bekannt gegeben und sind vorläufig durch **kunstvolle Rococo-Plakate** erkenntlich!

R. Hausfelder, Breslau.

Platin-Vergrößerungen

nach jedem Original in tadelloser Ausführung liefert das photographische Atelier von (22204

R. Grosse, Ketterhagergasse 5.

Für Ziegeleien!



Sämmtliche Gleise, Kipp- und Etagewagen, Weichen und Drehscheiben

zu billigsten Preisen sofort lieferbar durch

Deutsche Feld- u. Industriebahnwerke,

Danzig, Neugarten 22.




Ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel

Nur Einzig ächt fabricirt von

Otto E. Weber

in Radebeul-Dresden.

Niederlagen in Danzig.

Altstädt. Graben: 111. Gustav Henning.
An der Kuhbrücke: 1. Eduard Lepp.
Baumgartschegasse: 9/11. Otto Perlewitz.
Breitgasse: 108. A. Kurowski.
Brodbänkengasse: 2. Alois Kirchner. 11. Carl Pettan. 45. Bernh. Braune.
3. Damm: 7. Paul Machwitz.
Fischmarkt: 45. Gebr. Dentler.
Fleischergasse: 87. Albert Hermann.
Gartengasse: 4. William Hintz.
Gr. Berggasse: 8. A. Pawlikowski.
Heilige Geistgasse: 3/4. Wilh. Machwitz. 19. Albert Meck. 47. Gebr. Dentler. 116. Max Lindenblatt.
Holzmarkt: 10. J. Pallasch.
Hundegasse: 21. Gustav Seiltz. 98. Gustav Heinecke. 119. Clemens Leistner, vorm. Leistner & Ewert.
Jopengasse: 14. J. M. Kutschke.
Junkergasse: 2. Richard Utz.
Kaninchenberg: 13a. Hugo Engelhardt.
Kassub. Markt: 9/10. A. Winkelhausen.
Ketterhagergasse: 8. Albert Herrmann.
Langgarten: 6/7. J. Pallasch. 92. Carl Skibbe.
Langenmarkt: 24. Franz Weissner. 33/34. A. Fast.
Langgasse: 4. A. Fast.
Milchkannengasse: 31. A. Schmandt.
Poggenpfuhl: 48. Julius Kopper.
Portechaisengasse: 2. Hermann Helfer.
Röpergasse: 10. Hugo Engelhardt.
Schilfgasse: 8. Adam Endrucks.
Schmiedegasse: 21. Arnold Nahgel Nachf. Emil Ruttkowski.
Thornscher Weg: 12. Kuno Sommer.
Vorstädt. Graben: 4/5. Joh. Wedhorn. 45. Carl Köhn.
Weidengasse: 34a. Otto Pegel.

Niederlagen in Neufahrwasser: Carl Hoppe Wwe. Joh. Krupka.

Niederlagen in Zoppot: Bruno Engling. A. Fast. Oskar Fröhlich. Joh. Neumann. A. Kubasiak de Resée. Benno v. Wiecki.

9452)

Brodbänkeng. 18. **A. Ulrich,** Brodbänkeng. 18.

Wein-Gross-Handlung.

Directer Import sämmtl. ausländischer Weine.
Lager von inländischen Weinen
sowie
Rum, Cognac, Arrac, Whisky,
Punsch-Essenz, Schwedischen Punsch,
Porter und Ale.

Specialität:

Griechische Medicinalweine

laut kriegsministeriellem Erlass v. 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungs-Blatt p. 1887 No. 5) als Ersatz für Portweine und schwere Ungarweine ihrer billigen Preise wegen in den Militärlazarethen eingeführt. (3859

3/4 Liter-Flasche M 1,90 bis M 6,—.

Gesundheitstabak,

gesetzlich geschützt, empfiehlt (1520

Otto Kosakowsky,

Cigarren- und Tabak-Handlung,
Reitbahn No. 1, Stockthurm.

Reparaturen an Nähmaschinen

u. Wringmaschinen all. Syst. w. schnell u. gewissenh. unt. Garant. zu billigsten Preisen ausgeführt. **H. Franz, Danzig,** Gr. Scharmachergasse 7, an der Wollwebergasse.

Geldverkehr.

Zur ersten Stelle werden

15—18000 Mark

ländlich vom Selbstgeber gesucht. Gefl. Adr. unter **A. 442** an die Expedition dieser Zeitung erbet.

An- und Verkauf.

Geschäfts-Haus,

beste Lage, am Markt, worin seit 60 Jahren ein Posamentir- und Kurzwaaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben, sehr geeignet zum

Waarenhause etc.,

beabsichtige ich zu verkaufen. (22582

J. B. Blau jun., Marienwerder.

Ich wünsche vom Selbstverkäufer auf der Rechtstadt ein **gutes Haus** zu kaufen. Anzahlung nach Wunsch. (1516
Off. u. **A. 441** a. d. Exp. d. Z. erb.

Geldschränke,

neu, feuer- u. diebessich., stehen räumungsh. preisw. z. Verkauf Weidengasse 12. **Marquardt.**

Kindbettst. z. ausz., Kaiserm. f. e. K. v. 6-8 J., Schaukelpf. v. Kaninchb. 14.

2 Objective sind billig zu verkaufen 3. Damm 10, 1 Treppe.

Pianinos sind zu vermieth. Heilige Geistgasse Nr. 22, II. (1507

Eine Copirpresse wird gekft. Adr. unt. **A. 440** a. d. Exp. d. Ztg.

Verkauf gebrauchter Spazierwagen.

3 leichte Kaleschen; 1 eckig. Glaslandauer; 3 kleine Jagdwagen, davon 2 mit Rücksitz; 1 fast n. Vis-à-vis-Wagen mit Thüren; 1 schneid. Halbverdeckwagen; 1 hochmod. fast n. Sandschneider (Kutschirphaeton mit Dienersitz) mit abnehmb. Verdeck, 1 ganz mod. Parkwagen mit verstellb. Kutschersitz; 1 Spazierwagen mit steif. Verdeck auf Langb. f. Land. Preise vor Saisonschluß billigst.

C. F. Roell'sche Wagenfabrik.

R. G. Kolley & Comp.

Danzig. (21961

Fernsprecher 370.

Verdeckter

Möbelwagen.

Suche per sofort einen Verdeck-Möbelwagen, ein u. zweispännig zu fahren, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen. Offerten mit näherer Beschreibung ob Verkleidung Holz, u. Maaßang. nebst Preisen unter **M. 18970** an die Expedition dieser Ztg.

Zeitungs-Makulatur

kauft jeden Posten (22492
H. Cohn, Fischmarkt 12.

Gold. Damenuhr z. verkaufen von 11—1 Uhr Lastadie 22.

E. wachs. Hündch. w. gek. Zoppot, Heideberg-Schlöß. Danzigerstr. 28.

Stellen-Angebote.

Hiesiges Speditions-Geschäft sucht von sofort (1511

Lehrling

gegen Remuneration.
Adressen unter **A. 444** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für ein bedeutendes Assecuranz-Geschäft wird

ein junger Mann

gesucht, der in der Feuer- und Transport-Versicherung bewandert ist und für den hiesigen Außendienst thätig sein kann.
Meldungen unter **A. 404** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Nicht zu übersehen.

Sofort ges. sol. Herren a. a. d. kl. Ort z. Cigarrenverkauf an Wirthe, Restaurateure u. Private. Vergüt. M 130 pr. Mon. oder hohe Prov. Off. u. **U. 1339** bef. **G. L. Daube u. Co., Hamburg.**

Für mein Comtoir suche

einen Lehrling

bei monatlicher Entschädigung.
C. Silberstein, Röpergasse 6.

Tüchtiger Verkäufer und Reisender

für **Herren-Garderoben, Uniformen u. Militär-Effecten** zum 1. Januar 1898 **gesucht.** Nur mit beiden Branchen unbedingt vertraute Kraft kann berücksicht. werden. Meldungen nimmt die **Annoncen-Expedition Haasenstein u. Vogler, A.-G., (Ostpr. Tageblatt) Insterburg** entgegen.

Gesucht per sofort eine geeignete Persönlichk. zur Uebernahme der Spedition und Bearbeitung von (22571

Grubenhölzern

zu festen Sätzen. Bevorzugt Besitzer von am Wasser gelegenen Lagerplätzen mit Bahnanschluss. Offerten sub **F. G. 45** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine erstklassige

Unfall- (incl. Haftpflicht-) Versicherungs-Actien-Gesellschaft

sucht für Westpreußen einen tüchtigen soliden

Inspector

bei hohem Gehalt und Reisespesen **dauernd** zu engagiren. Herren, die in den genannten Branchen schon mit gutem Erfolge thätig waren und mit den Verhältnissen der Provinz Westpreußen vertraut sind, erhalten den Vorzug.

Strengste Discretion wird zugesichert.

Gefl. Off. unt. **J. 62824b** a. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Danzig.** (22592

Stellen-Gesuche.

Comtoirist,

der bereits in größ. Geschäft. thät. gewesen u. sich augenbl. außerhalb in bedeut. Hause in Stellung befindet, mit Empfehlg. z. Seite, w. v. 1. Jan. ab am Platze Engagem. Off. sub **A. 527** a. d. Exp. d. Ztg.

Ein junges Mädchen w. die f. Küche unentgeltl. zu erlernen und sich dafür mit Plätt. u. Schneid. nützlich zu machen. (1518
Adr. u. **A. 551** a. d. E. d. Ztg.

Inspectoren, Hofm., Hausdien., Kutsch., Vorreit., Knechte, Fütt. u. Jung., Mädch. f. Danzig u. Berlin (Reise fr.) zahlr. ges. 1. Damm 11.

Zu vermiethen.

Hundegasse 5

ist die herrsch. Wohnung, 1. Et., 5 Zimmer, Bade- u. Mädchenst. nebst Zubehör für 1400 M pro anno zum April zu vermiethen. Die Besichtig. der Wohnung ist täglich von $11\frac{1}{2}$—1 Uhr.
Näheres im Comtoir parterre.

Das geräumige

Comtoir

des verstorbenen Herrn Rudolph Hasse, auch mit completer Einrichtung, Nebengelaß u. Keller, ist zu vermiethen (1501
Paradiesgasse 24.

In meinem Grundstück

Pferdetränke 13

ist vom 1. April 1898 ein Laden zu vermiethen. Näh. daselbst im Hinterhause.

Hundegasse 119, III,

sehr gut möblirtes Zimmer, Eing. separat, mit vorzüglicher Pension zu vermiethen.

Der grosse Laden

Milchkanneng. 13, nebst Comt., ca. 200 Quadratmtr. gr., z. j. Geschäft pass., ist v. Jan. od. sp. preiswerth z. verm. N. 1. Etg. b. Wirth.

Langenmarkt, Hangeetage ist 1 Zimmer, Entree, Kammer und Zubehör per 1. Januar 1898 als

Comtoir

zu vermiethen. (22556
Paul Reichenberg, Hundegasse 102.

Heil. Geistgasse 115

ist die neu decorirte herrschaftl. Wohnung der 2. Etage, best. a. 5 Zimm., Ent., Badest., Küche u. Mädchenst. nebst reichl. Nebengel. an ruhige Einwohner von sogl. z. verm. Näh. im Comtoir daselbst.

1 fein möbl. Zimmer m. Pianino oder möbl. Zimmer u. Kab., auch Küche von sofort zu vermiethen Fleischergasse 67, 1 Treppe.

Miethgesuche.

Anst. Geschäftsdame

f. Aufnahme b. e. ält. geb. Dame. Offerten unter **A. 550** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Verloren, Gefunden.

Am Sonntag Abend ist im Stadttheater **ein Ueberzieher vertauscht** worden. Bitte denselben zum Umtausch beim Schneidermeister Hrn. Krohm, Langgasse Nr. 40, senden zu wollen. (22547.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.